

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 95 (1950)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Weihnachtsheft



Fritz Deringer †

Zur Erinnerung an den kürzlich verstorbenen hervorragenden Zeichner und Maler Fritz Deringer. Unsere Abbildung ist mit freundlicher Genehmigung des kantonalen Lehrmittelverlages dem zürcherischen Schulbüchlein: Biblische Geschichte und Sittenlehre für das sechste Schuljahr entnommen.

Versammlungen

LEHRERVEREIN ZÜRICH

- **Lehrerverein.** Donnerstag, 30. Nov., 20 Uhr, «Weisser Wind», Grosser Saal, Oberdorfstr. 20. I. Hauptversammlung. Die statutarischen Geschäfte.
- **Lehrergesangsverein.** Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Singsaal Hohe Promenade. Probe für Orchesterkonzert («Vom irdischen Leben», Oratorium von E. Kunz) und für die Abendunterhaltung.
- **Lehrerturnverein.** Montag, 27. Nov., 17.45 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli. Mädchenturnen III. Stufe. Spiel. Leitung: Hs. Studer.
- **Lehrerinnenturnverein.** Dienstag, 28. Nov., Eislaufübung. Besammlung 17.45 Uhr auf der Kunsteisbahn Dolder. Leitung: Frau Dr. Mühlemann. Bei schlechtem Wetter Frauenturnen, Turnhalle Sihlhölzli. Im Zweifelsfalle gibt Tel. Nr. 11 ab 16 Uhr Auskunft.
- **Pädag. Vereinigung.** Arbeitsgemeinschaft der Reallehrer. Einlad. Nächste Sitzung Donnerstag, den 30. Nov., 17.45 Uhr, im Lesezimmer Beckenhof. Thema: Uebergang von der Druckschrift zur Schreibschrift.
- **Pädag. Vereinigung.** Arbeitsgemeinschaft der Reallehrer. Einladung zur Besprechung. Dienstag, 28. Nov., 17 Uhr, Zimmer 101, Schulhaus Hirschengraben Zürich 1: Stoffplan 6. Kl. Dr. W. Klauser wird für eine Diskussionsgrundlage sorgen.
- **Photographische Gesellschaft.** 29. Nov., 20.15 Uhr, im Du Pont. Vortrag von Werner Haller. Querschnitt durch die Kleinbild-Photographie. Eintritt frei.
- **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 27. Nov., 17.30 Uhr, Kapeli. Training, Volleyball-Instruktion. Spiel. Leiter: A. Christ.
- **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Freitag, 1. Dez., 17.30 Uhr, Turnhalle Liguster. Persönliche Turnfertigkeit, Spiel. Leitung: W. Bachmann.
- AFFOLTERN a. A. Lehrerturnverein.** Dienstag, 28. Nov., 18.30 Uhr, Turnhalle Affoltern a. A. Riegenturnen, Spiel, anschliessend Jahresversammlung im «Löwen».
- ANDELFINGEN. Lehrerturnverein.** Dienstag, 28. Nov., 18.30 Uhr. Spiele ohne und mit Geräten, II. und III. Stufe. Anschliessend Kegeln in Andelfingen.
- BÜLACH. Lehrerturnverein.** Freitag, 8. Dez., 17.10 Uhr, Turnhalle Büelach. Korbball.
- HINWIL. Lehrerturnverein.** Freitag, 1. Dez., 18.15 Uhr in Rüti. Volkstänze.
- MEILEN. Lehrerturnverein.** Freitag, 1. Dez., 18 Uhr, in Meilen: 2. Stufe: Reckturnen.
- PFÄFFIKON (ZH). Schulkapitel.** Samstag, 9. Dez., im Hagenschulhaus Illnau. Kurzvortrag über das Schweizer Jugendschriftenwerk (Ref.: Hr. Sek.-Lehrer F. Rutishauser, Zürich). Ausstellung von Schülerzeichnungen.
- USTER. Lehrerturnverein.** Montag, 27. Nov. 17.40 Uhr, Sekundarschulturnhalle. Männerturnen, Spiel, anschliessend Generalversammlung.
- WINTERTHUR. Lehrerturnverein.** Montag, 27. Nov., 18 Uhr, Gestaltung einer Spielstunde.
- **Lehrerinnenturnverein.** Dienstag, 28. Nov., Turnhalle Lind-Süd, Beginn 17.45 Uhr. Frauenturnen.
- SEKUNDARLEHRERKONFERENZ DES KANTONS ZÜRICH.** Ausserordentliche Tagung, Samstag, 25. Nov., nachm. 2.30 Uhr, im Auditorium 101 der Universität Zürich. Geschäfte: 1. Der Lehrermangel und seine Auswirkungen auf die Ausbildung der Sekundarlehrer, eine Orientierung durch Gerhard Egli, Zürich-Waidberg. 2. Begutachtung der Rechenlehrmittel. Referent: Dr. Ernst Bienz, Dübendorf.
- BASELSTADT. 8. Pädagogische Arbeitstagung,** Mittwoch, 6. Dez., 14.15 Uhr, auf «Schillingrain» bei Liestal. Die Teilnehmer des untern Kantonsteiles sind gebeten, in Frenkendorf auszusteigen, weil näher. Traktanden: 1. Grundsätzliches zur Weihnachtsfeier in der Schule. Ernst Zeugin. 2. Einführung in die Weihnachtslieder des nachfolgenden Krippenspiels. Jakob Walter, Liestal. 3. Krippenspiel, dargeboten von den Schillingrainbuben. Ausstellung von Krippenspielen und Weihnachtsliteratur aus dem Bärenreiterverlag.
- **Lehrergesangsverein.** Samstag, 25. Nov., 14 Uhr, im Rotacker-schulhaus, Liestal. Samstag, 2. Dez., 14.30 Uhr, in der Aula des Steinenschulhauses in Basel (mit dem Orchester). Proben zum Deutschen Requiem von Brahms.
- **Lehrerturnverein.** Die Jahresversammlung findet Samstag, 2. Dez., im Rest. Ziegelhof in Liestal statt. Beginn: 14.15 Uhr. Traktanden: Begrüssung und Appell; 2. Protokoll; 3. Bericht-erstattung: Jahresbericht, Kassabericht; 4. Mitteilungen; 5. Arbeitsprogramm; 6. Budget und Jahresbeitrag; 7. Verschiedenes. Anschliessend: Gemütlicher Hock! Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
- **Lehrerturnverein.** Lehrer und Lehrerinnen Oberbaselbiet. Mittwoch, 29. Nov., 14 Uhr, Liestal, Rotacker, Persönliche Turn-festigkeit.

DARLEHEN

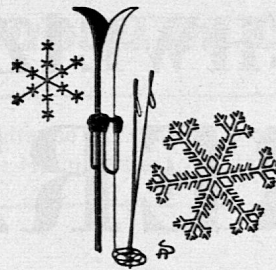
ohne Bürgen

Keine komplizierten Formalitäten. — Kein Kosten-Vorschuss. Vertrauenswürdige Bedingungen. Absolute Diskretion. — Prompte Antwort.

Bank Prokredit, Zürich
St. Peterstr. 16 OFA 19 L



BERN, Marktgasse 8 Tel. 2 36 75
Spezialgeschäft für sämtl. Musik-instrumente und Reparaturen



WINTERFERIEN WINTERSPORT

Hier finden Sie die guten
Hotels, Pensionen und
Restaurants

Das **Hotel Victoria, Adelboden**
heisst Sie willkommen! Pension ab Fr. 15.—

AROSA Sanatorium Dr. Herwig

Kleineres Privatkurhaus

vom Konkordat der Schweizer Krankenkassen anerkannt
Leitender Arzt: Dr. med. H. Herwig F. M. H.

Ruhiges Haus, sonnige Lage. — Individuelle Behandlung,
moderne Methoden. — Reichliche, gepflegte Küche. Mäs-
sige Preise. — Telefon 3 10 66. Familie Herwig.

SKIHAUS HEUBERGE

1950 m ü. M. (Parsennggebiet). Bekannt schönes Skigelände in den
Fideriser Heubergen. Heimeliges, gut eingerichtetes Haus mit
Zentralheizung. Gutgeführte, reichhaltige Küche. Auskunft und
Prospekte durch A. Schmid, Skilehrer, Tel. (081) 5 43 05, Fideris.
OFA 635 D

FLUMS BERG Kurhaus «Sässliwiese»

Postkurs Flums-Kleinberg. Eigene Seilbahn bis zum Haus. Sehr schöne Skitouren.
Vorzügliche Mahlzeiten. Pauschalpreis (alles inbegriffen) pro Tag für Einzelpersonen.
Fr. 10.—, für Klubs und Vereine Fr. 8.—, für Schulen (Primar- und Sekundarschüler)
Fr. 6.50. Besitzer Familie A. Wildhaber, Flums, Telefon 8 31 95

Schulen geniessen die schönsten Winterfreuden auf der

FRUTT am Melchsee 1920 m über Meer

Schneesicher. Höhengsonne. Lawinenfrei. Ideale, warme
Matratzenlager und Aufenthaltsräume. Bescheidene
Preise mit Voll-Pension. S. J. H. Auch geeignet für
Sommer-Ferienlager. Bitte Offerte verlangen.

Kurhaus Frutt, Durrer & Amstad, Tel. (041) 8 81 27.
P 7347 Lz

GRINDELWALD Hotel Wetterhorn am Ob. Gletscher

Heizbare Matratzenlager. Arrangements auch an Selbstverpfleger. **Fam. Rubi Wyss**

Berg- und Skihaus Klosterser-Schwendi

Empfiehlt sich für Skilager. Geheizte Matratzenlager, Elektrisches
Licht. Bürgerliche Küche. Tel. (083) 3 83 26. **Fam. J. Kihm.**

Verbringen Sie Ihre Skiferien **Oberiberg - Posthotel**
im schneesicheren Skigebiet
Gesunde, reichliche Verpflegung. Pensionspreise Fr. 12.—
bis Fr. 14.—. Tel. 055/6 21 72. Bes. F. u. K. Hubli, Küchenchef

Im Sporthotel STOOS (Schwyz)

1300 Meter

finden Sie eine ff Butterküche, heimeliges Wohnen und billige
Preise. Pension: Fr. 13.—, 14.— und 15.50.

Höfl. empfiehlt sich: Dir. M. Schönenberger, Tel. 505, Stoos, Schw.

95 Jahre Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Spezialgeschäfte und Firmen

Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!





Zu beziehen durch NAGO Olten

Spielzeug für alle Altersstufen

in einer Mannigfaltigkeit und Auswahl, wie sie nur das ausgesprochene Spezialgeschäft bieten kann.

Prompter Versand

W. BODMER-EBNER, Spielwaren
an der Vorgasse, Schaffhausen



Neues Leben!

Wenn Sie sich müde fühlen, so erinnern Sie sich einer Jahrtausende alten Tatsache: im Sonnenstrahl steckt Lebenskraft! Nehmen Sie einige erfrischende und belebende Sonnenbäder. Sie können das jederzeit bequem tun mit der Belmag Bergsonne. Im Nu schenkt sie Ihnen ein ferienbraunes Aussehen, neuen Lebensmut und Unternehmungsgeist. Broschüre gratis mit diesem Gutschein. BELMAG ZÜRICH, Postfach Zürich 27

Für gruppenweise Ultraviolett-Bestrahlungen in Schulen empfiehlt sich das BELMAG-Solarium. Bitte Spezialprospekt verlangen.



Ich bitte um kostenlose Zustellung Ihrer Schritt:
"Ein neuer Weg zu Gesundheit und Lebensfreude".
Name: _____
Adresse: _____



Unter diesem Fabrik- und Qualitätszeichen empfehlen wir unsere Spezialitäten:

Physikalische Apparate

für den Schulbedarf zu Experimentier- und Demonstrationszwecken

UTZ-

Universal-Physikapparat

mechanischer und elektrischer Teil

Optische Bänke

und Zubehör

THERMOSKOP

nach Looser

Experimentiertische und Gruppenarbeitstische

Schalltafeln

Physik- und Naturkundezimmer-Einrichtungen

Unsere Geräte sind vollständig neu durchkonstruiert

UTZ AG. BERN

Fabrik für physikalische und technische Apparate

Telephon (031) 2 77 06/07

LZ 3

„CHIMA“-ZON

keimtötend
vorbeugend-
heilend

Sauerstoff
Bonbons



„CHIMA“-ZON

beseitigt
lästigen
Hustenreiz

Sauerstoff
Bonbons



„CHIMA“-ZON

beseitigt
peinlichen
Raucher-
Atem

Sauerstoff
Bonbons



„CHIMA“-ZON

gegen
Halsweh
Heiserkeit
Husten

Sauerstoff
Bonbons




Pabel

PIANOFABRIK AG
RORSCHACH Tel. 0714 14 67

In Apotheken und Drogerien à 1.25



Reklame-Verkauf in Schachspielen

für Bestellungen durch Schul-
leitung od. Lehrer **20% Rabatt**
(ab 3 Stück)

Schüler-Ausgabe, Figuren Fr. 3.75, mit Plan Fr. 5.—
Allgemeine Ausgabe, mittlere Grösse
Figuren lackiert Fr. 5.75, mit Plan Fr. 7.50. Grosse Auswahl
in Schachfiguren. Preisliste verlangen. Versand gegen Nach-
nahme mit 5tägiger Geld-zurück-Garantie.

J. KELLER SOHN Spielwarenversand **ST. GALLEN 3**

STRÜMPFE HANDSCHUHE KRAWATTEN

als Geschenke empfiehlt

M. HERBENER Fronwagplatz 14 **SCHAFFHAUSEN**

Stiep



SCHUHHAUS ZUR BLUME
VORSTADT 11, SCHAFFHAUSEN

Die vorteilhaftesten Artikel
der verschiedenen Schweizer
Fabriken in reicher Auswahl
zu günstigen Preisen.

HERMES

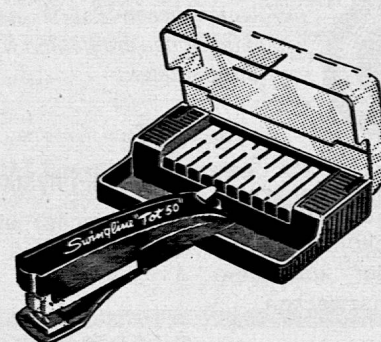
ein paillard leugnis



5 Modelle
für jeden Zweck
zu vorteilhaften
Preisen. Verlangen
Sie Prospekt-
material oder eine
Vorführung.

HERMAG

Hermes-Schreibmaschinen AG.
Generalvertretung für die deutsche Schweiz
Bahnhofquai 7 Zürich 1



Gebende und Beschenkte

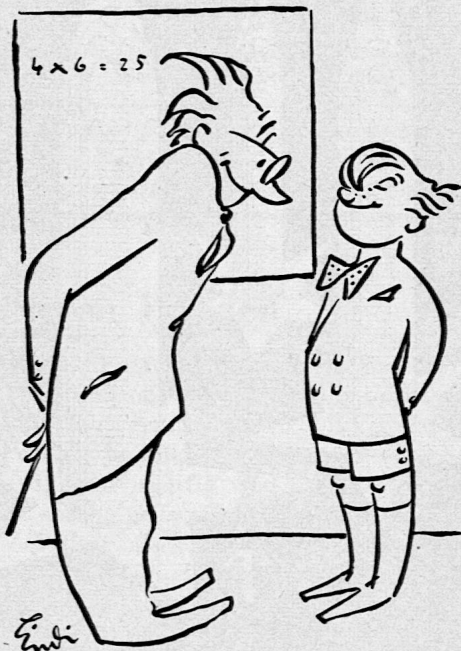
alle freuen sich an der kleinen, aber leistungs-
fähigen und zuverlässigen Heftmaschine

Swingline
"Tot 50"

In der Schule, zu Hause und auf der Reise —
überall ist sie Ihnen ein nützlicher Helfer.

Die «Tot 50» ist in einer hübschen Plastic-
schachtel — nicht grösser als eine Zigaretten-
packung — zusammen mit 1000 Klammern zu nur
Fr. 5.85 bei Ihrem Papeteristen erhältlich.

Generalvertreter: **Papyrus AG** Zürich 47



Ei...ei...ei... Kleider-Frey



Spezialität **KLEIN-KLAVIERE**
KLEIN-FLÜGEL

mit der grossen Tonfülle

Verkauf - Tausch - Miete

Bezugsquellennachweis durch
GEBR. WOHLFAHRT LENGNAU b/BIEL
Piano- und Flügelfabrik Telefon (032) 783 66

Wenn Sie oft abends
arbeiten müssen,
dann wählen Sie zu
Ihrem Vorteil

ROYAL
PORTABLE

Sie schreibt auffal-
lend leise und leicht.

ROBERT GUBLER ZÜRICH

Bahnhofstrasse 93
Tel. (051) 23 46 64



Vorteilhafte Zahlungsbedingungen



Beiträge zur Sozialhygiene

Jeder Mensch ist nicht nur daran interessiert, im akuten Krankheitsfalle gute Heilmittel zu bekommen, sondern er wünscht auch eine umfassende prophylaktisch - sozial - hygienische Orientierung. Diesen Dienst leistet seit 20 Jahren unsere wissenschaftliche Abteilung durch die Weleda-Nachrichten. Und zwar kostenlos. Ostern, Johanni, Michaeli und Weihnachten erscheint eine Nummer mit Aufsätzen von Ärzten, Pharmazeuten, Pädagogen u. a. Wie interessant der Inhalt ist, zeigen folgende Beispiele:

«Krankheit und Heilung / Schlangengifte / Über Erkältungskrankheiten / Unkräuter als Heilpflanzen / Kinderlähmung / Das Geheimnis des Kalkes / Die Königin der Nacht / Naturleben und Gesundheit / Bienenhonig als Heilmittel / Die Schlaflosigkeit als Kulturproblem / Die drei Grundlagen der Heilerziehung.»

Auch Sie können die Weleda-Nachrichten kostenlos beziehen, indem Sie den untenstehenden Coupon ausschneiden und — in einem offenen Couvert mit 5 Rp. frankiert — einsenden an die

Weleda a.g.
Arlesheim

..... Coupon

Senden Sie die Weleda-Nachrichten kostenlos an:

Name:

Strasse:

Wohnort:

WA 14

Nieren- und Blasen-

Beschwerden, ob Erkältung, ob örtliche Reizung, ob Infektion, werden durch **Kräuterpillen «Helvesan-10»** zu Fr. 3.50 gelindert. Die unschädliche **«Helvesan-10»-Kräuter-Kur** ist auf schonende Art krampfstillend, nervenberuhigend und harnabsondernd. Man führe als Flüssigkeit **«Nieren- und Blasen-Tee»** dem Körper zu, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Kräuterpillen «Helvesan-10» und «Nieren- und Blasen-Tee»

Monats-Regel

Um den Eintritt der Regel leicht, beschwerdefreier und besser zu gestalten, nehme man während 1 bis 2 Wochen vor mutmasslichem Beginn krampflösende **Kräuterpillen «Helvesan-7»** zu Fr. 3.50 als Kur ein. Diese **Vorbereitungskur mit «Helvesan-7»** verhütet Spannungen, Rücken- und Hüftschmerzen und schlechtes Aussehen. Unschädliche Pflanzenwirkstoffe, kein Angewöhnen. Man nehme **«Helvesan-7»** zweckmässig mit **«Frauentee»** aus der Apotheke oder Drogerie ein.

Kräuterpillen «Helvesan-7» und «Frauentee»

Hoher Blutdruck

Ist oft ungemütlich, denn häufiges Kopfweh und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und deprimieren. Die **Kräuterpillen «Helvesan-6»** zu Fr. 3.50 wirken gefässerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefässwandungen und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man nehme **«Helvesan-6»** zweckmässig mit **«Arterienverkalkungstee»** aus der Apotheke oder Drogerie ein.

Kräuterpillen «Helvesan-6» und «Arterienverkalkungstee»

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch die Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46/e, Zürich 1, Telefon 27 50 77.



Ja, so eine

Sportausrüstung!

Sei es für den Eislauf oder für Hockey oder sei es zum Skifahren, sportgerecht und gut muss sie sein! Gute Resultate erreichen, bedingt eine gute Ausrüstung aus dem **Spezialgeschäft** — dort weiss man, was Sie brauchen — dort werden Sie individuell beraten. Ein Besuch in unsern Geschäftsräumen wird Sie nicht nur von unserer reichen Auswahl, sondern auch von der sauberen und einwandfreien Qualität unserer Artikel überzeugen. In der Preisgestaltung bieten wir Ihnen die genossenschaftlichen Vorteile.

Genossenschaft Schweizerisches



Arbeiter-Sporthaus

Bern

Zeughausgasse 9

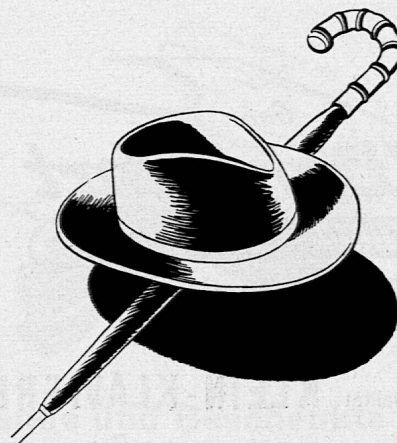
Zürich

Löwenplatz

Biel

Bahnhofstrasse

FARB- & FÜLLSTIFTE
CARAN D'ACHE
als Festgeschenke



Wir laden Sie freundlich ein, unsere reichhaltige Auswahl in Herrenhüten anzusehen. Die Modelle sind schick und die Preise sehr vorteilhaft

Geiger & Hutter

Zürich, Limmatquai 138
(Mitglieder des LV 5% Rabatt)

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Beilagen — 6 mal jährlich: Das Jugendbuch, Pestalozzianum, Zeichnen und Gestalten — 4 mal jährlich: Der Unterrichtsfilm
2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

95. Jahrgang Nr. 47 24. November 1950 Erscheint jeden Freitag Redaktion: Beckenhofstr. 31 Postfach Zürich 35 Telefon (051) 28 08 95
Administration: Stauffacherquai 36 Postfach Hauptpost Telefon (051) 23 77 44 Postcheck VIII 889

Inhalt: Zum echten Frieden — Die Weihnachtsnachtigall — Der Klaus kommt — O heilig Kind — Kleine Hirtenmusik — Weihnachtsgedichte — Weihnachtslied — Gutes und schlechtes Spielzeug — Weihnachtsmusik — «Von der deutschen Werkgemeinde» — Kantonale Schulnachrichten: Baselland, Schulkapitel Zürich — Melchior Dürst † — SLV — Bücherschau — Das Jugendbuch Nr. 5

Zum echten Frieden

Die Sehnsucht nach Frieden ist einer der edelsten Wünsche der Menschenseele. Aus ihr quillt eine Kraft, die uns über den zermürbenden Alltag, die oft so verfahrenere Politik, ja über das Diesseits zu erheben vermag. Niedrig und nichtig sind daher alle die Siebenklugen, die solche aufstrebenden Bemühungen um ein besseres Zeitalter als ein verlorenes Tun verspotten. Es gibt aber auch Friedensfreunde, die sich in blosser Schwärmerei gefallen und daher mitschuldig sind, dass man die Liebe zum Frieden oft nicht ernst nimmt. Unsere Friedensliebe muss sehende Liebe sein und daher den Willen zur Wirklichkeit haben, also auch falschen Schein erkennen.

Denn es gehen Gesellen im Lande um, die von Frieden sprechen und dabei ein Schlafmittel verabreichen. Viele Europäer, in denen die Bombennächte noch nachzittern, greifen danach. Die Angst möchte Ruhe haben. Darf aber die Wachsamkeit abdanken? Nimmt man aus der erstbesten Hand ein Beruhigungsmittel? Nimmt man es aus der Linken dessen, der in der Rechten eine Maschinenpistole hält? Wer Friedenspillen solcher Herkunft schluckt, wird kurz träumen und jäh erwachen.

Misstrauet jedem Frieden, der nicht von Menschen angestrebt wird, welche jedermann offen vorleben, dass sie die Freiheit der Mitmenschen lieben und mit der Gerechtigkeit ernst machen. Nur der Feigling will Frieden um jeden, auch um den schändlichsten Preis. Dem mutigen Menschen aber ist ein fauler Friede auf unabsehbare Zeit zuwider. Wohl weiss er, dass man nicht wegen Meinungsverschiedenheiten in Wortgefecht, Protest, Ultimatum und Abbruch von Beziehungen geraten muss; die gesunde Vernunft, unsere Demokratie und das Völkerrecht öffnen andere Wege zu Ausgleich und Neuverständnis. Droht aber die Gefahr, dass gerade das freie Wort, die freie Wahl, der freie Weg zur Wahrheit, zu Schule und Gotteshaus verschwinden sollen, dann weiss der Eidgenosse, dass hohe Güter auch hohen Einsatz erheischen und lohnen.

Wir holen die Kraft aus dem Glauben an den Sinn des Geschehens. Das Ziel der Menschheit ist die Gerechtigkeit. Sie muss auch das stete Anliegen der einzelnen Menschen sein. Die christliche Liebe nennt diese Gerechtigkeit das Reich Gottes. Es bricht überall dort an, wo Menschen herzlich für einander eintreten. Dieser Friedensweg ist jederzeit und jedermann offen. Da kann keiner ehrlicherweise sagen, er könne nichts für den Frieden tun.

Freilich, wir Menschen können auch nicht alles tun. Das letzte Wort wird aus Gottes Gnade gesprochen. Aber zwischen dem Alles und dem Nichts der Beque-

men liegt das Etwas der Menschen guten Willens. Sie können Frieden stiften von Mensch zu Mensch, von Nachbarschaft zu Nachbarschaft, und damit auch von Volk zu Volk. Sie können die Ordnungen der Völker mustern und beim werdenden Rechte darüber wachen, was dem echten Frieden dient. Vor allem aber sollen sie den werdenden Menschen so führen, dass er den echten Frieden erkennt und auch anstrebt, und dessen Merkmale sind, wir wiederholen es: die Liebe zum freien Mitmenschen und daher der ernste Wille zu gerechter Ordnung.

Georg Thüner.

Die Weihnachtsnachtigall

Sehr fliegend singen!
Erster Chor
Aus dem Bamberger Gesangbuch von 1670



1. Lieb Nach-ti-gall, wach auf, wach auf, du schönes Dö-ge-lein auf je-nem grünen Zweig-ge-lein, wach hur-tig ohn Ver-schäuf. Dem Dö-ge-lein auf je-nem grünen Zweig-ge-lein, wach hur-tig ohn Ver-schäuf. Dem Kin-de-lein aus-er-ko-ren, heut ge-bo-ren, halber-fro-ren, schäuf. Dem Kin-de-lein sing, sing, sing, sing dem gar-ten Je-su-lein! dem gar-ten Je-su-lein, dem Je-su-lein!

2. Flieg her zum Kripplein klein, flieg her, gefiedert Schwesterlein, laß tönen hold dein Schnäbelein, sing, Nachtigall, gar fein. Dem Kindelein fröhlich singe, lieblich klinge, Stüglein schwinde, sing dem teuren Christkindlein.

3. Sing, Nachtigall, ohn' End, zu vielen hunderttausendmal, das Kindelein lobe ohne Zahl, ihm deine Liebe send! Dem Heiland mein Chr' beweise, lob und preiße laut und leise, sing dem Christuskindelein!

Aus dem «Musikant» von Fritz Jöde.
Verlag Kallmeyer, Wolfenbüttel.

Der Klaus kommt

Eine Unterrichtseinheit für die Unterstufe

Das Erlebnis

Nur noch zwei Wochen sind's bis zum Klausurtag. Da fangen die Kinder gewöhnlich an, zappelig zu werden. Wie sollten sie auch nicht, denn bereits ist in verschiedenen Schaufenstern an der Hauptstrasse Sankt Nikolaus zu sehen! Auch in den Zeitungen und Zeitschriften sind vom Klausur schon allerlei Abbildungen und Sprüche

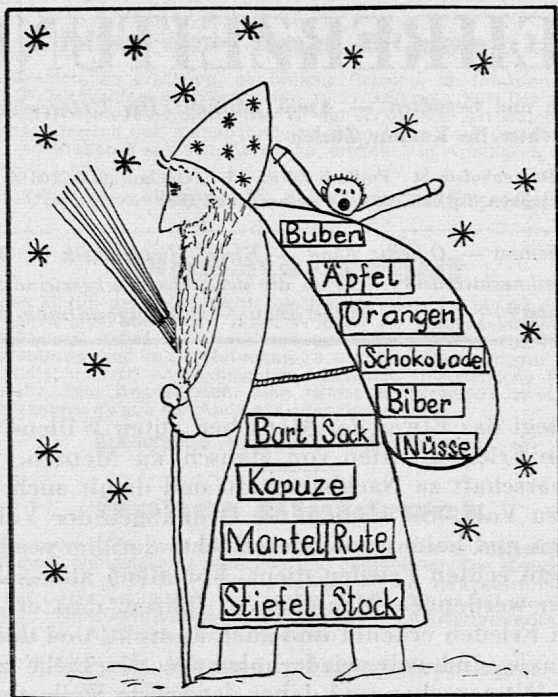


Abb. 1

lein zu finden. Das Signal zum Thema «Klaus» ist also gegeben!

Am Montagmorgen warte ich mit dem Öffnen der Schulzimmertüre, bis fast alle Schüler im Gang beisammen sind. Jetzt sollen sie eintreten. Au weh — was liegt denn auf dem Pult des Lehrers? Eine Rute! Ein grosser Zettel hängt daran. Was steht denn darauf? —

Das Tor zum neuen Thema ist geöffnet. Mit einem lebhaften Schülergespräch treten wir ein ins geheimnisvolle Reich des heiligen Nikolaus. Ja also — was steht denn auf dem Zettel? Peter darf es vorlesen:

«Rossbüchel, den 27. November 1950.

Lieber Herr Lehrer!

Schreibe mir diese Woche noch, ob Deine Schüler brav und fleissig sind. Ich muss schon bald meinen Sack richten. Gerne hoffe ich, dass Du die Rute nicht brauchen musst. Aber behalte sie nur. Man weiss ja nie! Auf Wiedersehn am 6. Dezember.

Mit freundlichen Grüssen

Dein Samichlaus.»

Dieses kleine Brieflein regt an zu allerlei Betrachtungen. Wie lange dauert es denn noch, bis der Klaus kommt? Ein Schüler darf am Wandkalender die Tage zählen.

Noch diese Woche also soll ich dem Klaus schreiben, ob ihr brav und fleissig seid. Nein, das machen wir anders. Ihr selbst schreibt dem Klaus, wie es mit euch steht. Erzählt mir ganz ehrlich und offen, was ihr ihm schreiben müsstet!

Jürg meint: «Ich bin immer brav und fleissig. Manchmal vergesse ich, den Kalenderzettel abzureissen. Aber ich will jetzt besser dran denken.» Marianne gesteht: «Ich bin oft eine Schwatzbase. Dann muss der Lehrer schimpfen. Aber sonst bin ich fleissig. Im Herbst hatte ich ein gutes Zeugnis.» So gehen die Gespräche munter weiter.

In einer folgenden Stunde erzählen die Kinder von ihren früheren Erlebnissen am Klaustag, wobei die Schüler oft ganz ungestüm zur Mitteilung drängen.

Stoffverwertung

1. Klasse

Lesen / Schreiben

An der Schauwand haben die Zweitklässler als Gemeinschaftsarbeit eine grosse Klausfigur erstellt: Gesicht, Hände und Stiefel aus festem Papier; Kapuze, Mantel und Sack aus Stoffresten; Bart, Haare und Schnee aus Watte, Rute aus dünnen Birkenzweiglein (Abb. 1).

An der Figur erarbeiten wir allerlei Wörter, z. B. was der Klaus hat: Bart, Sack, Kapuze, Mantel... Was er im Sack hat: Äpfel, Birnen, Nüsse, Orangen... Die erarbeiteten Wörter werden an die Wandtafel geschrieben, und die Schüler legen sie im Lesekasten. Nachher werden die Wörter mit Farbstift auf Zetteln geschrieben. Die besten Schreibarbeiten werden mit Nadeln an die Klausfigur geheftet. Einzelne Zettelchen verwenden wir für ein Leselotto (Abb. 2). Passende Lesestoffe finden sich in den meisten Fibeln, so z. B. im St.-Galler Winterbüchlein für das 1. Schuljahr: «Wenn der Klaus kommt.»

Schreibübungen

Mit Bleistift oder Farbstift führen wir allerlei Bewegungsübungen aus (Abb. 3).

Sprechen

Die Wandplastik dient uns zu allerlei Sprechübungen. Was der Klaus hat: einen langen Bart, einen braunen Mantel, einen schweren Sack, hohe Stiefel... Im Sack hat es: Äpfel, Birnen, Nüsse, Haselnüsse, Mandarini, Orangen, Krämlein, Biber... Der Klaus kommt zu Heidi Koller, Jürg Burkard...

Rechnen

Wir rechnen mit wirklichen Dingen, wie z. B. mit Äpfeln, Birnen, Nüssen... Hans erhält 12 Nüsse, Paul 6. Zusammen? Fritz hat 23 Nüsse. Er isst 3, 5, 7, 4... Wieviel hat er jedesmal noch?

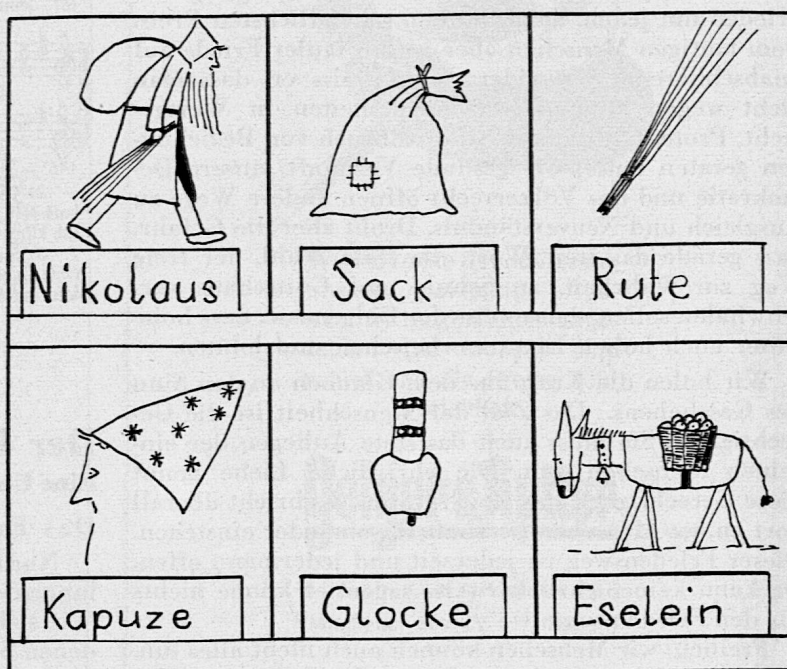


Abb. 2

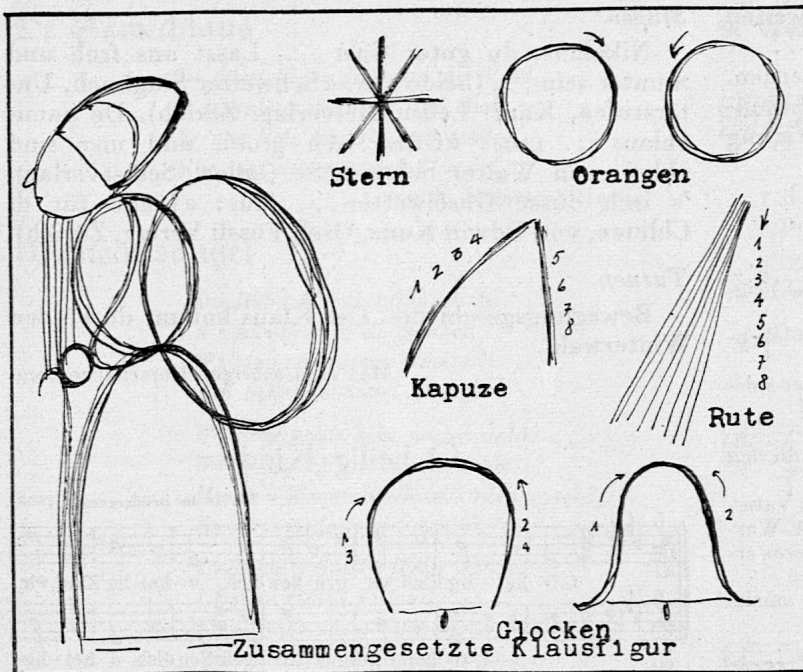


Abb. 3

Wir rechnen ähnliche Aufgaben mit symbolischen Dingen (Kartonscheiben). Verteilen! Gleich — ungleich. Hans, Fritz und Paul haben 30 Nüsse, 12 Äpfel, 15 Birnen erhalten. Wie können sie teilen?

2. Klasse

Lesen

Die meisten Lesebücher dieser Stufe enthalten entsprechende Stoffe, so z. B. das St. Galler Winterbüchlein für das zweite Schuljahr «Sankt Nikolaus».

Schreiben

Wir schreiben ein Klausgedicht sauber ab. Wir schreiben dem Klaus ein Brieflein. Verzieren und eine hübsche Zeichnung dazu.

Sprachübungen

Die Sprachübungen werden wie bei der 1. Klasse im Zusammenhang mit der Wandplastik erarbeitet.

Dingwortreihen: Mantel, Kapuze, Bart, Stiefel, Sack, Laterne, Handschuhe, Glocke, Rute, Fitze, Stock, Eselein, Schlitten... Äpfel, Birnen, Schnitze, Orangen, Mandarinli, Datteln, Feigen, Nüsse, Haselnüsse, Erdnüssli, Paranüsse, Krämlin, Schokoladen, Biber... Wald, Hüttlein, Bächlein, Weg, Brücklein, Haus, Kinder, Dorf... Tierlein, Reh, Fuchs, Hase, Vöglein... Klaus, Niklaus, Nikolaus, heiliger Nikolaus, Knecht Ruprecht, Schmutzli, Weihnachtsmann...

Aufsatz

Wir erarbeiten gemeinsam ein Brieflein an den Klaus (Einladung zum Besuch). Oder: Wir erarbeiten nach einer Zeichnung ein einfaches Aufsätzlein (Zeichnung an der Tafel: Klaus vor dem Waldhüttlein).

Im Wald steht ein Hüttlein. Darin wohnt der Klaus. Er füttert die Waldtierlein. Er ist ein guter Mann. Es hat viel Schnee. Ein Bächlein fliesst beim Haus vorbei. Der Weg geht über ein Brücklein nach dem Dorf.

Rechnen

Der Klaus bringt gute Sachen. Die Kinder verteilen. Alle sollen gleichviel erhalten.

2 Kinder verteilen 12, 8, 6, 18, 20... Nüsse. 4 Kinder verteilen 24, 40, 4, 8, 32... Haselnüsse. 5, 3...

Kinder verteilen... Gutsli, Mandelkerne... Wieviel ist verteilt worden?

Der Klaus füllt den Sack!

Wir haben einen Sack. Die Schüler stellen den Klaus dar und dürfen den Sack füllen. Der Lehrer beginnt und legt eine Anzahl Nüsse in den Sack, z. B. 9. Ein Kind nach dem andern darf nun Nüsse einfüllen. Jedesmal gibt es eine Rechnung:

9	13	20	28	34	39
+ 4	+ 7	+ 8	+ 6	+ 5	+ 2 ...
13	20	28	34	39	41

So füllen wir den Sack mit Äpfeln, Haselnüssen, Mandeln (Eicheln)... Der Klaus kommt aus dem Walde und geht von Haus zu Haus!

An der Wandtafel steht folgende Zeichnung: Abb. 4.

Es lassen sich mannigfache Rechnungen bilden.

Abzählen: Der Klaus hat 100 Nüsse, 50 Äpfel, 80 Mandarinli, 30 Biber, 70 Krämlin... im Sack. Im ersten Haus schenkt er den Kindern 20 Nüsse, 6 Äpfel, 10 Mandarinli, 4 Biber, 8 Krämlin... Wir rechnen: $100 - 20 = 80$, $50 - 6 = 44$, $80 - 8 = 72$. Die Ergebnisse werden an der Wandtafel notiert. Sie bilden den Ausgangspunkt für die folgenden Rechnungen. So geht's weiter beim zweiten, dritten und vierten Haus. Zuletzt rechnen wir aus, wieviele Sachen der Klaus noch im Sack hat.

Zusammenzählen: Wir zählen zusammen, wieviele Sachen der Klaus in jedes Haus gebracht hat, wieviele Sachen jedes Kind wohl erhalten hat...

Einmaleins: Im ersten Haus sind 2 Kinder. Sie bekommen 2×10 Nüsse, 2×3 Äpfel, 2×5 Manda-

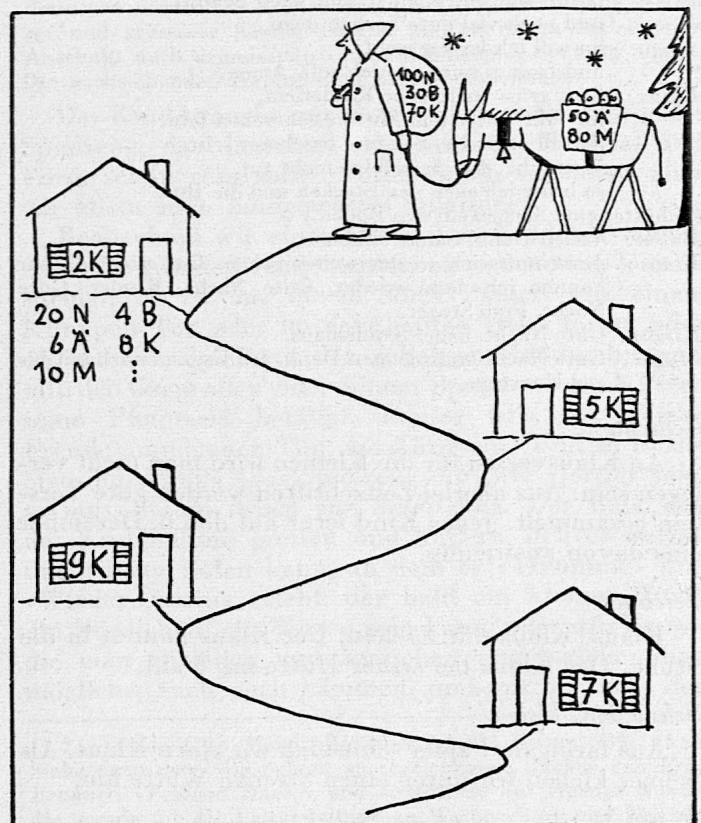


Abb. 4

rinli, 2 × 2 Biber, 2 × 4 Krämlein ... Im zweiten Haus sind 5 Kinder, im dritten 7, im vierten 9 ...

Die Aufgaben können beliebig gewechselt werden.

Die Zeichnung kann auch vervielfältigt und besonders in mehrklassigen Schulen als stille Beschäftigung verwendet werden.

Beide Klassen

Dramatisieren

Das Lesestück «Wenn der Klaus kommt» (siehe Lesen I. Kl.) eignet sich gut zum Spielen.

Personen: Hans, Fritz, Paul, Mutter, Klaus (auch Mädchenamen).

Die Mutter sitzt auf einem Stuhl und strickt. Die Kinder spielen am Boden mit Bauhölzern.

Hans: So, Paul, diese Klötzlein gehören mir.

Paul: Nein, mir. Wenn du sie mir wegnimmst, stosse ich dir den Turm um.

Fritz: So hört doch auf zu streiten, sonst sage ich es dem Vater.

Mutter: Ganz recht, Fritz, die zwei andern sollen brav sein. Wartet nur, bald kommt der Klaus, dann könnt ihr etwas erleben. Heute ist ja der 6. Dezember.

Hans: Mir ist es ganz gleich, wenn der Klaus kommt. Ich mache ihm eine lange Nase.

Fritz: Ich verstecke ihm die Rute.

Paul: Ich schneide ihm schnell ein Loch in den Sack. Dann fallen Äpfel und Nüsse heraus. Ha ha!

Mutter: Ihr seid richtige Aufschneider. Doch hört — was stampft denn im Gang draussen so? Es kommt jemand. Das könnte der Klaus sein.

(Jetzt klopft es an die Türe. Die Buben schreien laut auf und verstecken sich.)

Klaus: Guten Abend, Frau Steger. Wo sind denn auch die Buben? Ich habe sie doch eben noch gehört!

Mutter: Guten Abend, lieber Klaus. Die Buben haben Angst bekommen und haben sich versteckt.

Klaus: Soso, die werde ich schon finden. (Sucht.) Da ist ja schon einer, dort unter dem Tisch der zweite und hinter dem Kasten hockt der dritte. Kommt nur hervor und sagt eure Sprüche her. Recht laut und frisch. Mein Sack ist voll und schwer.

Hans: Es schneit, es schneit, dass Fetze git, de Samichlaus isch nüme wit.

Paul und Fritz: Ich bitte dich, Sankt Niklaus, sehr, in meinem Hause auch einkehr. Bring Bücher, Kleider und auch Schuh, und noch viel gute Sachen dazu. So will ich lernen wohl, und fromm sein, wie ich soll. Amen.

Klaus: Gott grüss euch, liebe Kinderlein, ihr sollt Vater und Mutter gehorchen fein. So soll euch was Schönes bescheret sein. Wenn ihr aber dasselbige nicht tut, so bring ich euch den Stecken und die Rut.

(Schüttet gute Sachen auf den Boden.)

Buben: Vielen Dank, Sankt Nikolaus.

Klaus: Jetzt muss ich wieder weiter gehen. Das nächste Jahr komme ich dann wieder. Gute Nacht, Kinder. Gute Nacht, Frau Steger.

Kinder: Gute Nacht, lieber Samichlaus.

Mutter: Gute Nacht und schönen Dank. Ich komme noch mit bis zur Haustüre.

Gedichte

An Klausversen für die Kleinen wird man nicht verlegen sein. Aus allerlei Zeitschriften werden gute Verslein gesammelt. Jedes Kind lernt auf den 6. Dezember eins davon auswendig.

Zeichnen

Klaus, Klaus mit Eselein. Der Klaus kommt in die Stube. Der Klaus bei seiner Hütte im Wald.

Schneiden, kleben

Aus farbigem Papier schneiden wir einen Klaus. Als Schnee kleben wir unten einen Streifen Watte hin.

Wandplastik

Siehe hiezu Abb. 1.

Singen

Nikolaus, du guter Gast ..., Lasst uns froh und munter sein ... (beide aus: «Schweizer Singbuch, Unterstufe», Kant. Lehrmittelverlag, Zürich). De Samichlaus ... (aus: «Gross isch gross, und mer sind chly», von Walter Schmid, St. Gallen, Selbstverlag). 's isch dusse Guselwetter ... (aus: «Liedli für di Chline», von Edwin Kunz, Orell Füssli Verlag, Zürich).

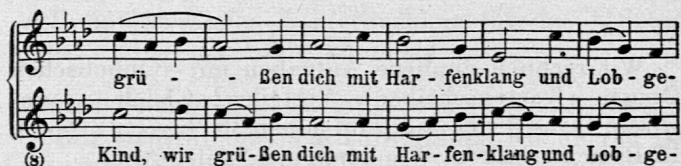
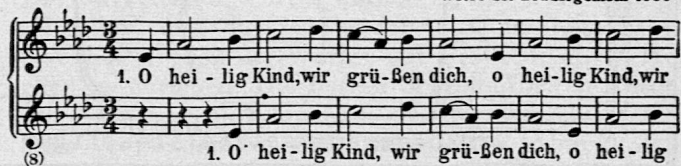
Turnen

Bewegungsgeschichte. Der Klaus kommt durch den Winterwald.

Max Hänsenberger, Rorschacherberg.

O heilig Kind

Weise der Brüdergemein 1800



2. Du liegst in Ruh, du heilig Kind. Wir halten Wacht in dunkler Nacht.

3. O Heil dem Haus, in das du kehrst! Es wird beglückt und hoch entzückt.

Mit freundlicher Bewilligung des Verlags Hug & Co.
dem Schweizer Musikant Nr. 3 entnommen.

Kleine Hirtenmusik (1932)

Gemächlich

W. S. Huber



Da Capo al Fine

(Dazu ad libit. taktweise die Quinte *F-c* oder *f-c'* auf tiefen Blockflöten oder auf Streichinstrumenten)

Mit freundlicher Bewilligung des Verlags Hug & Co.
dem Blockflötenheft I von Rud. Schoch entnommen.

De Sämichlaus

De Sämichlaus goht dur de Wald,
D Iszäpfe a sim Bart sind chalt.
Er cha keis Büseris meh finde:
Hür gits nume freini Chinde!

Sophie Hämmerli-Marti.

Wienechtsängel

Du liebe Wienechtsängel du,
Wi hämmer uf di planget,
Wi simmer eusem Mütterli
Am Scheubebündel ghanget:

Wi lang gohts ächt no bis dohi?
Wi mängisch müemmer schlofe?
Hesch s Wienechtschindli niene gseh?
Es wird is doch nid strofe?

Und undereinisch bisch iez cho
Uf dine sidige Füesse!
Mer danke tusig tusig mol,
Und de Liebgott im Himmelssaal
De lösemer lo grüesse.

Sophie Haemmerli-Marti.

(Aus dem kürzlich erschienenen 1. Band der Gesamtausgabe,
herausgegeben von Carl Günther, Verlag Sauerländer, Aarau.)

Ein Tännlein aus dem Walde

Ein Tännlein aus dem Walde,
Und sei es noch so klein,
Mit seinen grünen Zweigen,
Soll unsre Freude sein!

Es stand in Schnee und Eise
In klarer Winterluft;
Und bringt's in unsre Stuben
Den frischen Waldesduft.

Wir wollen schön es schmücken
Mit Stern und Flittergold,
Mit Aepfel und mit Nüssen
Und Lichtlein wunderhold.

Und sinkt die Weihnacht nieder,
Dann gibt es lichten Schein,
Das leuchtet Alt und Jungen
Ins Herz hinein.

Albert Sergel.

(Aus dem Weihnachtsbuch des Westermann-Verlages, siehe
auch die Besprechung in diesem Heft, Seite 954.)

Samichlaus

Simeli Sämeli Samichlaus,
Wo holsch du d Chröölisache?
Ich hols nöd deet, ich hols nöd daa, —
Ich tuen die sälber bache.

Simeli Sämeli Samichlaus,
Wo tuesch du d Fitze binde?
Im tüüfe allertüüfschte Wald
wo niemert mich chan finde.

Simeli Sämeli Samichlaus,
Wänn chunnst du zü öis is Stettli?
Wännst tunkel wird, wänn s Lämppli brännt
wänn d Chinde müend is Bettli.

Sina Werling.

(Aus dem Verslibuch «Jupedihei» des Speer-Verlages Zürich.)

9. Weihnachtslied

Volkswaise. Satz: W. S. H.



1. { Auf, auf doch, ihr Kin-der, nicht schlaft mir so lang!
Die Nacht ist ver-gan-gen, die Dämm'ung bricht an.
2. { Zu Beth'lem dort un-ten geht nie - der der Schein;
es muss wohl ein En-gel ver - bor - gen dort sein!
3. { Drum bük - ket euch nie-der und be - tet ihn an:
Es prei - se den Hei-land, wer prei - sen ihn kann.



Auf, seht hier - her! Auf, seht hier - her! Wie
In je - nem Stall, in je - nem Stall, da
Er ist der Herr, er ist der Herr! O



glän - zet das Stern - lein je län - ger, je mehr!
scheint es und glänzt es, als wär' es Kri - stall.
wer - det, ihr Kin - der, o wer - det wie er!

Dem Berner Gesangbuch «Lieder für die Mittelstufe der Volks-
schule» entnommen, herausgegeben v. staatl. Lehrmittelverlag Bern.

Gutes und schlechtes Spielzeug

In einer Zeit, da der Spielzeugmarkt überschwemmt wird mit raffiniertem technischem Spielzeug, das dem kindlichen Gemüt im allgemeinen wenig angepasst ist und das dessen schöpferische Kräfte kaum zu wecken vermag, möchten wir auf ein kürzlich erschienenen Spielbuch «Fröhliche Kinderstube» *) für Mutter und Kind, von Ruth Zechlin, hinweisen, das Hunderte von wertvollen Anregungen für die Beschäftigung kleinerer und grösserer Kinder enthält und in einem einleitenden Abschnitt auch grundsätzlich zum Kinderspiel Stellung nimmt. Die nachstehenden Kapitel sind daraus entnommen. *

Das Kind braucht nur wenig, aber es braucht gutes Spielzeug, das dauerhaft und auch in Material und Form schön sein sollte. Gutes Spielzeug heisst aber vor allem auch kindgemässes Spielzeug.

Beobachten wir einmal, was dem Kind bei seinem Spiel die grösste Freude macht: ob es draussen herum-springt, ob es aus einem Stück Papier, aus einem Klumpen Ton oder im Sandhaufen etwas formt, oder ob es beim Spiel mit der geliebten Handtuchpuppe, mit den Garnrollen oder einem Spazierstock als Pferd seine Phantasie betätigt, immer ist's die gleiche Freude am eigenen Tun, am Tätigsein! Und so ist die erste Forderung: das Spielzeug darf nie «fertig» sein, es muss Raum lassen zur Betätigung. Der Ball, den das Krabbelkind greifen und kullern, den es werfen und wieder holen kann, an dem es «Trennung» und «Wieder-Dasein» erlebt, der bald ein kleiner Hund, ein Vögelchen, ein Wagen sein kann, oder die Puppe, die man anziehen und ausziehen und waschen und möglichst auch noch kämmen, und mit der man den

*) Verlag Otto Maier, Ravensburg, 213 Seiten, DM 11.50. Siehe dazu auch die beiden ausgezeichneten Bücher von Fritz Brunner, «Fest im Hause» und «Spielzeug aus eigener Hand», die gerade für die Festgestaltung an Weihnachten und Neujahr viele wertvolle Beiträge enthalten. (Verlag Pestalozzianum, Zürich, und Sauerländer, Aarau.)

ganzen Tag beschäftigt sein kann, der Sandhaufen, der Baukasten, ein paar bunte Stifte: *das* ist gutes Spielzeug! Wie unerschöpflich ist ihre Verwendungsmöglichkeit! Beim kleinen Kind ist es vor allem der Sandhaufen, der immer wieder seine grosse Anziehungskraft ausübt.

Bei der Auswahl verdient deshalb das Spielzeug den Vorrang, das die meiste *Verwendungsmöglichkeit* hat. Kaufen wir z. B. einen Baukasten für das Kind und haben zu wählen zwischen einem mit glatten schlichten Klötzen und einem, auf dem Balkon, Dachziegel, Fenster und Türen aufgemalt sind, so verdient unbedingt der mit den glatten Bauklötzen den Vorzug, einfach, weil das Kind viel mehr damit anfangen kann, weil er eine grössere Verwendungsmöglichkeit besitzt als der, bei dem alles schon festgelegt ist. Das gleiche gilt für die Puppe. Die riesengrosse Puppe, die «Papa» und «Mama» sagen und womöglich noch laufen und mit den Augen klappern kann, wird bestaunt und vielleicht einen Tag lang vorgezogen. Aber als richtige Spielpuppe, die alles mit dem Kind erlebt und innig geliebt wird, braucht das Kind die einfache schlichte Puppe. Sie kann alles sein, in sie kann man alles hineinsehen, an ihr wird die Phantasie des Kindes lebendig, und es baut im Spiel um sie herum seine bunte Welt.

Gutes Spielzeug soll haltbar sein. Es soll das Kind längere Zeit durchs Leben begleiten und nicht gleich kaputt gehen, wenn es einmal herzlich angefasst wird! Das Kind will doch seine Puppe lieb *behalten* und nicht heute diese und morgen wieder eine andere haben. Kaufen wir ihm lieber *einmal* ein festes Holzpferdchen, eine gute Puppe, ein gutes Bilderbuch, zu dem es ein wirkliches Verhältnis bekommen kann, als oft diesen billigen Spielzeugplunder. Auch die Schielpuppen mit den Hängebäuchen sind nichts für unsere Kinder. Solch glotzügige Wesen können einer Puppenmutter doch nie wirkliche «Kinder» sein, die sie hegen und pflegen und liebhaben kann.

Wenn wir vom guten Spielzeug verlangen, dass es haltbar ist, so soll das allerdings nicht heissen, dass wir dem Kind nun überhaupt nichts *Zerbrechliches* anvertrauen sollten. Hat es nur unzerreissbare Bilderbücher, so wird es nicht verstehen, wie man ein empfindliches Bilderbuch behandelt, hat es nur Blechgeschirr in seiner Puppenküche, das es beliebig hin- und werfen kann, so lernt es nicht, mit zerbrechlichem Geschirr fertig zu werden. Darum sollten wir es schrittweise daran gewöhnen, mit zerstörbaren, empfindlichen Dingen umzugehen: seine Bilderbücher behutsam zu behandeln, einen Teller oder eine Tasse sorgfältig zu tragen, oder sollten sonst allerlei Geschicklichkeitsspiele mit ihm spielen. Und wenn am Anfang dabei auch mal ein Teller zerbricht. Das Kind wird später dafür um so weniger zerbrechen!

Eine grosse Gefahr liegt auch in dem teuren, *protzigen* Spielzeug. Wie leicht kann dem Kind die reine, naive Freude am Spiel, am Schaffen und Tätigsein durch solch prunkhaftes Spielzeug genommen werden! Wenn sich erst hässliche Nebenzwecke in das Spiel einschleichen, und das Kind nicht mehr fähig ist, sich mit Hingabe in sein Puppenspiel zu vertiefen, sondern dabei immer schauen muss, ob die Nachbarskinder wohl auch sehen, was es für eine grosse, teure Puppe hat, dann hat unsere Eitelkeit und Unvernunft seinen Spieltrieb schon gehörig verbogen! So ist vor allem auch der teure, hochmoderne Puppenwagen, der wo-

möglich unter Entbehrungen der ganzen Familie auf Abzahlung gekauft wird, nicht nur ein verschwenderischer Leichtsin, sondern er kann unter Umständen sogar verderblich für die Charakterentwicklung unseres Kindes sein. *Wer sein Kind lieb hat, der lässt keinen Luxus im Spielzeug aufkommen!*

Wesentlich ist auch, dass das rechte Spielzeug zur rechten Zeit an das Kind herangebracht wird. Wir dürfen nicht etwa glauben, dass das nicht so genau darauf ankäme. Aber nur dann können die kindlichen Kräfte und Fähigkeiten sich wirklich durch das Spiel entwickeln. Das beste Spielzeug verliert seinen Wert, wenn es der Entwicklungsstufe des Kindes nicht entspricht. Es darf nicht zu leicht, aber es darf auch nicht zu schwer sein.

Zu schweres Spielzeug

Ein unverdorbenes Kind wird im allgemeinen ein zu schwieriges Spielzeug einfach als «langweilig» beiseitelegen. Wird es aber öfter überschätzt, so kann das viel Schaden anrichten. Besonders, wenn ein Kind an und für sich schon wenig Mut und Selbstvertrauen hat. Wir brauchen Vater und Mutter gar nicht einmal zuzutrauen, dass solch ein Kerlchen nun dauernd zu hören kriegt, es sei ein Esel, es sei zu dumm oder dergleichen. Die naheliegendste und zwar durchaus nicht leichtzunehmende Gefahr liegt darin, dass der Erwachsene nun in bestem Willen anfängt, viel zu zeigen, zu helfen und zu erklären, und dass das Kind sich allmählich daran gewöhnt, dass jemand da sein muss, um ihm bei seinem Spiel zu helfen! Es wird unselbständig und traut sich schliesslich ein selbständiges Spielen nicht mehr zu. Und nun fängt dieser stille Kampf an zwischen dem Kind und der Mutter, die ständig bei ihm sein, mit ihm spielen, es beraten, ihm die eigene Verantwortung abnehmen soll und die das doch einmal mit ihrer Zeit gar nicht vereinigen kann, dann aber auch spürt, dass das für das Kind nicht gut ist! Das Kind aber verliert allmählich mehr und mehr Mut und Selbstvertrauen und kann unter Umständen fürs ganze Leben einen Schaden davontragen!

Zu leichtes Spielzeug

Auch zu leichtes Spielzeug wird meistens von dem gesunden Instinkt eines Kindes abgelehnt. Es fühlt selbst, dass es schon darüber hinausgewachsen ist und nimmt es gar nicht erst an. Gefährlich kann es dagegen werden, wenn das Kind schon an und für sich dazu neigt, sich mit zu einfachen Leistungen zufrieden zu geben, wenn wir also mit dem zu leichten Spielzeug irgendeiner Schwäche des Kindes entgegenkommen.

Ein verweichlichtes Kind z. B., das daran gewöhnt ist, dass die Mutter über jede noch so leichte Arbeit ihres «klugen, genialen Kindes» — über jeden gebauten Turm, jede Zeichnung, jede Bastelei — in Begeisterung gerät, kann durch zu leichte Spielsachen noch darin bestärkt werden, sich Erfolge ohne wesentliche Anstrengungen zu verschaffen. Und abgesehen davon, dass seine Eitelkeit und Selbstzufriedenheit dadurch immer grösser werden, wird sein natürliches Streben, sein Mut, sich an schwierigere Dinge heranzuwagen, immer weniger geübt und durch solch mangelnde Uebung natürlich mehr und mehr geschwächt.

Spielen als Ausgleich und Heilmittel

Das ist wesentlich: *das Spielzeug muss etwas von dem Kind verlangen!* Es muss eine stille Aufforderung

von ihm ausgehen. Und was gefordert wird, das darf nicht zu leicht und nicht zu schwer sein. Man soll sich anstrengen müssen, um mit ihm «fertig» zu werden, aber es muss in der Regel auch geschafft und bewältigt werden können. Wenn das Kind auch zwischendurch ruhig mal die Erfahrung machen kann, dass ihm manches noch nicht gelingt, dass es halt noch mehr wachsen, noch grösser werden muss! Aber im allgemeinen gilt für die Auswahl beim Spielzeug als Regel: *gerade noch erreichbar* soll es sein!

Spielzeugüberfütterung

Oft überhäufen Eltern ihr Kind mit Geschenken und geben ihm ein Spielzeug nach dem anderen. Ihr Kind «soll es gut haben», soll eine «glückliche Kindheit» haben! Und da sitzt nun so ein armes, verwöhntes kleines Wesen gelangweilt und übersättigt zwischen seinen vielen Spielsachen — wie ein überfütterter Kanarienvogel, dem das Singen vergangen ist —, nimmt bald dies, bald das in die Hand und hat die Fähigkeit verloren, sich mit Hingabe und Begeisterung in sein Spiel zu vertiefen. Vor lauter Spielzeug kommt es nicht zum Spielen. Armes Kind!

Wenn die Eltern doch ahnten, was sie ihren Kindern mit dem viel zu vielen Spielzeug antun! Und wenn sie doch alle verstehen möchten, dass zu einer «glücklichen Kindheit» vor allem zweierlei gehört, was wir unseren Kindern erhalten müssen: *die Freude am Spielen, am Tätigsein und die Fähigkeit, sich über kleine Dinge freuen zu können!* — Mit entzückter Dankbarkeit heute ein Stück Bindfaden, morgen eine leer gewordene Streichholzschachtel, eine Garnrolle oder gar einen Katalog in Empfang nehmen zu können und nun freudestrahlend zu überlegen, was man alles damit anfangen kann, das ist's, worauf es ankommt!

Spiel und Arbeit

Ebenso wie zuviel Spielzeug den Kindern schadet, ist es nicht gut, wenn wir ein Kind ausschliesslich nur spielen lassen und seine gesunde *Freude am Helfenwollen, an der Arbeit*, nicht zu fördern verstehen. Es gibt Zeiten, wo selbst das schönste Spiel und das geeignetste Spielzeug seinen Reiz verliert, und wo es für das Kind nichts Verlockenderes gibt als eine «richtige» Arbeit zu tun, wie die Grossen. Es will beim Kuchenbacken mithelfen, beim Staubwischen, beim Putzen und Reinemachen, oder draussen im Garten beim Graben und Pflanzen. Und es ist auch für die Mutter oft nicht leicht, das Kind hier richtig anzuleiten, weil sie selbst in ihrer eigenen Arbeit dadurch oft mehr gestört als gefördert wird, so muss sie doch auf alle Fälle diese Freude am Helfenwollen unterstützen und erhalten. Gerade dadurch, dass das Kind an der Arbeit der Grossen teilnimmt, lernt es spielend, dass nicht sein eigener kleiner Kreis die Hauptsache in der Welt ist, sondern dass es grössere Zusammenhänge gibt, denen es sich einfügen und für die es tätig sein muss.

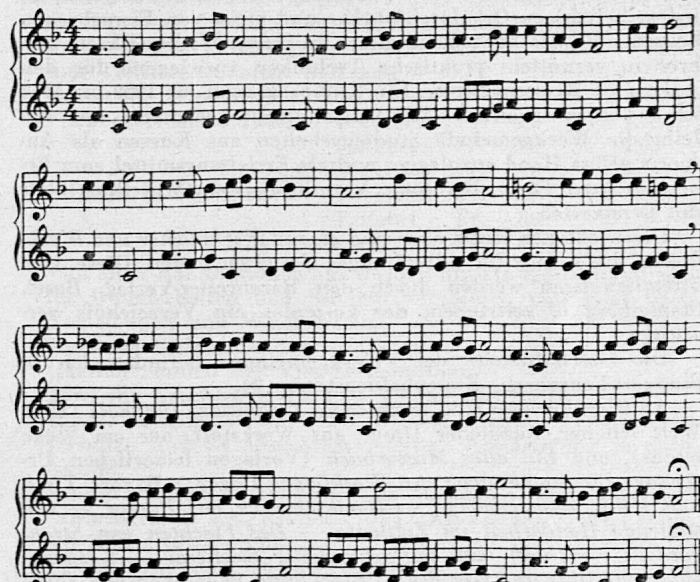
Ruth Zechlin

Die Rückwirkung eines beifallfreudigen Publikums auf den Künstler ist schon oft verheerend gewesen; andererseits führt das ängstliche Bewahren schliesslich zur Selbstvergiftung. Der Liebhaber ist besser gefeit gegen die Gefahr der Verwirrung durch die Modelaune, weil er unabhängig ist. Die Ablehnung weitet sich für den Berufskünstler leicht in eine Existenzkrise aus; der Liebhaber zieht sich ins Schneckengehäuse der sozialen Geborgenheit seines bürgerlichen Berufes zurück.

Aus einer Studie «Lob des Liebhabers» von Hans Zweidler, Zürich.

Weihnachtsmusik

Martin Schlensog



Entnommen der „Zeitschrift für Spielmusik“ Heft 13 Hermann Moock-Verlag, Celle

Sämtliche Weihnachtslieder dieses Heftes sind in den Jahren 1935–1938 schon einmal in unserer Zeitung erschienen.

Von der deutschen «Werkgemeinde»

Die Geschäftsstelle der «Werkgemeinde» teilt uns mit:

Die Werkgemeinde ist ein 1946 gegründeter, freier Erziehungs-Verband mit Mitgliedern in allen vier deutschen Zonen und einigen Nachbarstaaten, der durch Schrifttum, Lehrgänge, Ausstellungen usw. versucht, *das schöpferisch gestaltende handwerkliche Laienschaffen in Heim und Schule zu fördern.*

Indem der handwerklich Schaffende sich mit den Stoffen der Natur auseinandersetzt, wächst seine Ehrfurcht vor der Schöpfung und vor dem Geist, der sie schuf. Indem er sich abmüht um eine ehrliche, zweckdienliche, saubere Form, werden nicht bloss seine Kräfte entfaltet, sondern bildet sich auch sein Urteilsvermögen über Echt und Schlecht allgemein, bilden sich Verständnis für das gewerbliche Erzeugnis, Achtung vor der Meisterhand.

Dem Jugendlichen aller Schichten steht das Recht zu, die befreiende Beglückung zu erleben, die uns beim selbständigen Hervorbringen eines brauchbaren, schönen Gegenstandes erfüllt. Bei dem wissenschaftlich schwachen Schüler kann durch Werkarbeit, wenn sie richtig betrieben und bewertet wird, manche neurotische Störung abgeboten und das Selbstvertrauen gestärkt werden. Dass viele heranwachsende Menschen im Werkunterricht erst Interessen und Fähigkeiten in sich entdecken, die ihre Berufswahl erleichtern, sei nur am Rande erwähnt. Auch in höherem Sinne erkennt der Jugendliche beim handwerklichen Tun Gaben und Grenzen in sich selbst, auf die er beim «köpflichen» Tun nie aufmerksam wird.

Im Verein mit dem erwähnten Urteilsvermögen über gute und mindere gewerbliche Erzeugnisse wird der in der Werkarbeit erworbene «praktische Blick» dafür sorgen, dass der Mensch nichts Falsches oder Unschönes mehr kauft, sondern sich mit Richtigem und Schöнем umgibt. Und was wäre dankenswerter, als der nächsten Generation eine anständige Umgebung zu ermöglichen? Ein wesentlicher Punkt in den Leitgedanken der Werkgemeinde lautet: «Die Familie ist die Keimzelle des Friedens. Ein *schlichter, sauberer Wohn- und Lebensraum strahlt günstig auf den inneren Raum des jungen Menschen aus* — und letzten Endes auf die Haltung der Völker zueinander.»

Aus all dem erhellt, dass es der Werkgemeinde weniger um die Geschicklichkeit, die Handfertigkeit als solche geht, wie sie etwa beim «Basteln» eines Lautsprechers, eines Fernrohrs, eines Lehrmittels für die Schule oder beim blossen Hobeln, Sägen, Feilen nach Vorschrift und Lineal geübt wird, sondern eben um das *Wesen*, um das Geistige. Selbstverständlich wird sich kein Werklehrer jenen Aufgaben ganz entziehen können, aber sie sollen ihm Begleiterscheinung bleiben, wie es die körperliche Lockerung ist oder die Ausfüllung der Freizeit oder die rein ökonomische Selbsthilfe.

Was tut die Werkgemeinde?

Die Lehrgänge, durch ein neuartiges Organisationssystem an jedem beliebigen Ort durchführbar und meist von Erwachsenen besucht, die das Erworbene gleich in ihrem Wirkungskreis ausbreiten, vermitteln praktische Techniken vorwiegend für den Anfang im Klassenzimmer. Ein Kursprogramm für 1950 bis 1952 ist kostenlos erhältlich. Zu Ausstellungen geeigneter Art verleiht die Werkgemeinde Studienarbeiten aus Kursen als Ansporn, selbst Hand anzulegen, und als Erziehungsmittel zum Erkennen guter Form. Beratung, Vermittlung, ein Mitteilungsblatt mit Briefkasten.

Das wichtigste Mittel aber sind *eigene Werkbücher und Werkbogen*, die Anreiz für selbständiges Gestalten bieten. Diese Veröffentlichungen werden durch den Bärenreiter-Verlag, Basel, Stapelberg 6, vertrieben, der kostenlos ein Verzeichnis verschickt.

Die Geschäftsstelle der «Werkgemeinde» befindet sich in Stuttgart-Feuerbach, Bubenhaldenstrasse 84.

An *Werkbüchern* sind erschienen: *Gestaltetes Jungholz* (Eine Welt schöner, nützlicher Dinge aus Werkstoff, der am Wege wächst), und *Ein altes Musterbuch* (Vorlagen bäuerlichen Ursprungs für Stickereien). An *Werkbogen* liegen z. B. vor: *Tisch und Bank, selbstgemacht* — *Baumschmuck aus Papier* — *Gestaltende Handarbeit im Zeltlager* — *Das Flechten von Stroh-kordeln* — *Blusen mit stoffgebundener Stickerei* — *Kasperliköpfe aus Obst und Gemüse* — *Blockhütte, Menschen und Tiere aus Aesten*.

Kantonale Schulnachrichten

Baselland.

Wie aus den Konferenzanzeigen ersichtlich ist, wird am St.-Nikolaustag in dem Erziehungsheim Schillingrain eine weihnachtliche pädagogische Arbeitstagung durchgeführt. Sie wird einführen in ein Krippenspiel, das in seiner Einfachheit und Eindringlichkeit für jede Schulklasse zur Darstellung geeignet ist. Ferner werden grundsätzliche Fragen zum Weihnachtsfest erörtert. Zudem soll eine kleine Ausstellung von käuflichen Krippenspielen dem Lehrer ermöglichen, für seine besonderen Verhältnisse Geeignetes zu finden. Vor dem Spiel werden unter Leitung von Jakob Walter folgende Weihnachtslieder kurz eingeübt: Macht hoch die Tür, O Heiland reiss den Himmel auf, Wie soll ich dich empfangen, Nun singet und seid froh, Gelobet seist du Jesus Christ, Lobt Gott ihr Christen allzugleich, Brich an du schönes Morgenrot. — Die Liederbücher sind vorhanden.

E. G.

Schulkapitel Zürich (3. Abteilung)

Bericht über die Versammlung vom 18. November 1950, im Vortragssaal des Schulhauses Kappeli, Zürich-Altstetten.

Für die Amtsdauer 1951/52 wurde der neue Vorstand wie folgt gewählt: Präsident: Dr. V. Vögeli; Vizepräsident: Paul Bircher; Aktuarin: Frl. Marta Trutmann; Dirigent: Rudolf Schläpfer. — Ueber die Begutachtung der 3 Lehrmittel referierte Dr. G. Neuenchwander. Die Thesen wurden von der Versammlung angenommen, mit einem Zusatzantrag zu Abschnitt B (Geographie-Lehrmittel): Ein kleiner Bilderatlas mit typischen Kultur- und Landschaftsbildern soll beigelegt werden.

Kollege Gottlieb Schürmann zeigte den Film der Wanderkommission: «Schüler in Sonne und Schnee», den er mit Kollege A. Sigrist gedreht hat. Im 1. und 2. Teil werden die Vorbereitungen und die Reise gezeigt. Im 3. und 4. Teil sieht man die Gruppen beim Skiunterricht, bei der Mithilfe im Skihaus und bei der Unterhaltung am Abend. Der letzte Teil zeigt die Gruppen auf Tourenfahrten, den Abschied und die

Heimreise. — Der Film zeigt sehr deutlich, dass bei diesen Kursen die Schüler nicht nur Skifahren lernen. Sie erleben auch die herrliche Bergwelt im Winter, haben grossen Gewinn für ihre körperliche Ertüchtigung und ihre Gesundheit, sie lernen und erleben disziplinierte Kameradschaft. Die Arbeitsleistung und die Verantwortung der Leiter kommt ebenfalls deutlich, aber nicht aufdringlich, zur Geltung. — Es wird beabsichtigt, diesen Film auch Eltern, Schulfreunden und Behörden zu zeigen, um Missverständnisse und falsche Vorstellungen zu zerstreuen.

H. Moebius, Aktuar der 3. Abt.

Melchior Dürst †

In Glarus starb nach längerem Leiden, jedoch unerwartet anlässlich einer Sitzung, im 62. Altersjahr alt Gewerbelehrer Melchior Dürst. Nach Besuch des Seminars Kreuzlingen, wo Direktor Paul Häberlin einen grossen Einfluss auf ihn ausübte, wurde er an die Unterschule Riedern-Glarus gewählt. Später wurde er zum zweiten Lehrer an die Gewerbeschule berufen. Hier führte er verschiedene begrüssenswerte Neuerungen ein. Dem kantonalen Lehrerverein diente er mit Hingebung als Aktuar und Vizepräsident. Seine auf pädagogische und methodische Erfahrungen gegründeten Vorträge ernteten jeweils grossen Beifall. Grosse Verdienste erwarb er sich ferner als Redaktor an Gewerbeblättern, des «Jungradler», als meisterhafter Organisator von Radwanderungen durch die Schweiz, als Förderer der Verkehrsdisziplin, besonders aber als Förderer des schweizerischen Volkstheaters im allgemeinen und des Heimatschutzes Glarus im besonderen.

N. D.

Schulfunk

Erstes Datum jeweilen Morgensendung: 10.20—10.50 Uhr.
Zweites Datum jeweilen Wiederholung: 15.20—15.50 Uhr.

30. Nov./6. Dez.: Bei den Tocana-Indianern. Armin Edwin Caspar erzählt Erlebnisse von einer Expedition ins Amazonasgebiet und zu einem eigenartigen Indianervolk im Urwald.

29. Nov./4. Dez.: Hermann Suter. Dr. Leo Eder, Basel, erzählt von dem in Basel verstorbenen Schweizer Komponisten und führt die Schüler ein in dessen Musikschaffen anhand musikalischer Beispiele.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung:

Das Kinderdorf Pestalozzi — Kinderdörfer und Jugendsiedlungen in Europa

Veranstaltungen im Neubau:

Samstag, 25. November, 15.00 Uhr:

Tag der Italienerkinder.

Mitwirkende: Die Kinder der beiden Häuser «Pinocchio» und «Cuore» und die Hausväter I. Jellici und V. Cicchetti. Doppellektion (je 40 Minuten).

16.30 Uhr: Lieder und Tänze der Kinder.

20.00 Uhr: Das Referat von Giuseppe di Loreto muss wegen Erkrankung ausfallen.

Mittwoch, 29. November, 15.00 Uhr:

Tag der Hamburger Kinder.

Mitwirkende: Die Kinder des Hauses «Butendiek» und der Hausvater H. Rulff. Lehrprobe.

16.00 Uhr: Puppenspiel und Plauderei des Hausvaters über das Thema: Wie wir zusammen arbeiten und spielen.

2.—17. Dezember:

Ausstellung guter Jugendbücher

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr. Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

Schweizerischer Lehrerverein

Zur Abstimmung vom 3. Dezember über die Uebergangslösung zur Bundesfinanzreform

Das Schweizervolk hat am 4. Juni 1950 deutlich gesagt, was es nicht will. Das Ergebnis der Abstimmung entsprach der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins. Er hatte sich zuhau den der Mitglieder öffentlich zu seiner Meinung be kannt, da er die Bundesfinanzreform für eine staats politische Frage von grosser Tragweite auch für Schule und Lehrerschaft hält. Die Bedenken einer kleinen Zahl von Mitgliedern gegen diese öffentliche Stellung nahme sind durch die grundsätzlichen Erwägungen, die der Präsident im Namen des Zentralvorstandes an der Abgeordnetenversammlung in Glarus bekannt gab, zerstreut worden.

Heute sind wir immer noch nicht so weit, einer befriedigenden Lösung auf lange Dauer zustimmen zu können. Die Vorlage, über die am 3. Dezember abge stimmt wird, schlägt aber eine Brücke ins Land un serer wirtschaftspolitischen Zukunft. Die Frage lau tet, ob diese Brücke fest ist und auf das rechte Ufer hin zielt.

Daran ist unseres Erachtens nicht zu zweifeln. Die Pfeiler, auf denen das Finanznotrecht ruhte, waren tragfähig und taugen auch zum Brückenschlag. Im Ab bau der Warenumsatzsteuer und in der Ausgabenbremse sind ehrliche Zugeständnisse der Vertreter ge gensätzlicher Auffassungen zu erblicken. Die Verstei fung ist gewichen und die Frist zur Ausarbeitung einer guten Verständigungslösung ist weder zu kurz noch zu lang bemessen.

Der Zentralvorstand empfiehlt deshalb allen stimm berechtigten Mitgliedern des Schweizerischen Lehrer vereins, zu einer mächtigen Kundgebung des geeinten Volkswillens das Ihre beizutragen, die Stimmpflicht nicht zu versäumen und ein zuversichtliches

J A

in die Urne zu legen.

Schweizerischer Lehrerkalender 1951/52.

Der neue Schweizerische Lehrerkalender ist in sei ner 56. Auflage erschienen. Er hat sein bisheriges be liebtes Gewand beibehalten, auch sein Preis hat sich nicht verändert. Er kostet: mit Kunstlederportefeuille Fr. 3.65, ohne Portefeuille Fr. 3.—. 50 karierte Ersatz notizblätter 70 Rp. (mit Kamm 80 Rp.), zuzüglich 10 Rp. Porto.

Es sei auch wieder in Erinnerung gebracht, dass der Reinertrag aus dem Kalenderverkauf ganz der *Schwei zerischen Lehrerwaisenstiftung* zukommt. Bestellen Sie Ihr Exemplar schon heute und empfehlen Sie den Ka lender Ihren Kolleginnen und Kollegen!

Das Sekretariat des SLV.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen.

Ende Dezember wird voraussichtlich die neue Bergbahn auf den *Weissenstein* dem Betrieb übergeben. Wie lange freute man sich doch schon darauf, diesen herrlichen Aussichtsberg auf so bequeme Weise erreichen zu können. Mögen auch viele Schul kinder auf dieser hohen Bergwarte eine unvergesslich schöne Heimatkundstunde erleben dürfen. Wir konnten mit der Bahn direkt eine Abmachung treffen, wie auch weitere Ermässigung

gen erlangen bei neuen Bahnbetrieben und Sehenswürdigkeiten: *Bergbahn Weissenstein*: Gegen Vorweis der Ausweiskarte auf der Hin- und Rückfahrt 50 % Ermässigung. (Ermässigte Taxe Fr. 2.—.) Die Ermässigung kommt also für einfache Fahrt und Teilstrecken nicht in Frage.

1. Altersstufe 2. Altersstufe

Oberdorf-Nesselboden	Bergfahrt	Fr. —.80	Fr. 1.40
	Talfahrt	Fr. —.60	Fr. 1.05
Hin- und Rückfahrt	Bergfahrt	Fr. 1.20	Fr. 2.10
	Talfahrt	Fr. —.80	Fr. 1.40
Oberdorf-Weissenstein	Bergfahrt	Fr. 1.20	Fr. 2.10
	Talfahrt	Fr. —.80	Fr. 1.40
Hin- und Rückfahrt	Bergfahrt	Fr. 1.60	Fr. 2.80
	Talfahrt	Fr. —.80	Fr. 1.40

Von allen Bahnstationen aus werden direkte Kollektivbillette für Gesellschaften und Schulen verabfolgt, und zwar nach Nesselboden und Weissenstein.

Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon

(Station Stalden der Visp-Zermatt-Bahn)

Tarif für Erwachsene Fr. 4.50, Kinder die Hälfte.

Unsere Mitglieder 50 % Ermässigung. Von 10 Personen an (Schulen und Gesellschaften) weitere Ermässigung je nach Anzahl.

Kosciusko-Museum, Solothurn. Die normalen Eintrittspreise: Erwachsene 50 Rp., Kinder (7.—17. Altersjahr) 25 Rp., Schu len 15 Rp. pro Person.

Unsere Mitglieder 50 % Ermässigung.

Besuchszeiten: Täglich 8—12 und 14—20 Uhr.

Das Museum ist sehr sehenswert.

Kloster Fahr. Beliebter Ausflugsort. Historische Klosterkapelle aus dem 12. Jahrhundert. Prachtige, reich verzierte Kloster kirche. Bahnstation Schlieren (Zürich), Autobus bis Unter engstringen.

Luftseilbahn Mörel-Riederalp A.G., Mörel. Für unsere Mitglie der 50 % Ermässigung. Höhenunterschied 1160 m. Idealer Ausgangspunkt für die Höhenwanderungen im Aletschgebiet. Erste Bahn in der Schweiz, die eine automatische Fernsteue rung besitzt.

Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Betrieben alle Aufmerk samkeit zu schenken durch einen regen Besuch, besonders auch mit ihren Schulen. Ausweiskarten können das ganze Jahr hin durch bezogen werden bei der

Geschäftsstelle: Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal).

Abteilung: Bücherdienst

Unsere Mitglieder können durch uns Bücher aus der Buch gemeinschaft EX LIBRIS bestellen. Die Neuerscheinungen sind: Peter Egge: Hansine, Nr. 1552, Fr. 6.25.

Leo Tolstoi: Auferstehung, Nr. 1560, Fr. 6.25.

Jemerias Gotthelf: Uli der Knecht, Nr. 1557, Fr. 6.25.

Ludwig Ganghofer: Das Schweigen im Walde, Nr. 1561, Fr. 6.25.

Im Dezember erscheinen:

John Galsworthy: Jenseits, Nr. 1563, Fr. 6.25.

Vicki Baum: Clarinda, Nr. 1562, Fr. 8.75.

Hans Christian Andersen: Märchen, Nr. 1558, Fr. 6.25.

Verzeichnisse früherer Erscheinungen stehen zu Diensten.

Sehr brauchbar sind die mit reichem Kartenwerk ausgestat teten *Wanderatlanten* im Preise von Fr. 5.50 bis Fr. 7.70, je nach Wahlband. Prospekte stehen zu Diensten.

Zum Schenken eignet sich auch das prächtig ausgestattete Buch: *Hermann Hiltbrunner: Das Fürstentum Liechtenstein.* Vorzugspreis für unsere Mitglieder Fr. 9.20 statt Fr. 13.80.

Wer sich ein Methodik- oder wissenschaftliches Werk zulegen will, sei auf den Eugen-Rentsch-Verlag aufmerksam gemacht.

Bei uns zu beziehen: Castelmur: Der alte Schweizerbund, Fr. 7.50; Fehr: Frohes Schaffen mit Holz, Fr. 6.50; Guggenbühl: Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft in 2 Bänden, pro Band Fr. 19.—; Gotthelf: Volksausgabe 1.—17. Band, Fr. 8.— pro Band; Band 18 Fr. 12.—; Imhof: Gelände und Karte, Fran ken 22.—; Korrodi: Geisteserbe der Schweiz, Fr. 18.—; Küchler Ming: Erni von Melchi, Fr. 12.50; Leemann: Landeskunde der Schweiz, Fr. 18.—; Leemann: Der Vierwaldstättersee, Fr. 15.20; Largiadèr: Geschichte der Stadt und Landschaft Zürich, Fr. 20.—, 2 Bände; Müller: Parlons français, Fr. 6.50; Weiss: Das Alp wesen Graubündens, Fr. 18.—; Weiss: Volkskunde der Schweiz, Fr. 24.—; Zollinger: Sinn und Gebrauch der Interpunktion: Fr. 2.80.

Auch aus dem Schwyzerlüt-Verlag in Freiburg können Sie durch uns verbilligte Schriften beziehen (siehe Ausweiskarte).

Man wende sich zum Bezug der genannten Bücher an unsere Geschäftsstelle: Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal).

Schriftleitung: Dr. Martin Simmen, Luzern; Dr. Willi Vogt, Zürich; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6. Postfach Zürich 35. Tel. 28 08 95
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36. Postfach Hauptpost. Telefon 23 7744. Postcheckkonto VIII 889

Neue Bücher

Hans Ammann: *Aus Zürichs vergangenen Tagen*. 190 S. Brosch.

Das Bändchen enthält eine grosse Anzahl von Kurzgeschichten in der Art von ethisch-kulturhistorischen Bildern aus Zürichs Vergangenheit bis zum Ausgang des Mittelalters. Mancher Lehrer wird gerne darnach greifen und seiner Klasse daraus vorlesen oder erzählen. Die lebendig und geschickt dargestellten Stoffe sind geeignet, Anhänglichkeit und Ehrfurcht gegenüber früheren Generationen zu vermehren, und bieten Veranlassung, über ethische Fragen nachzudenken. -t-

Dr. H. und A. Stone: *Der Arzt gibt Auskunft*. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 260 S. Leinen.

Auf möglichst sachlicher Basis wird ein junges Ehepaar durch einen amerikanischen Arzt über die Probleme der ehelichen Beziehungen orientiert und in taktvoller, ehrlicher und ganz offener Art auf verschiedene Schwierigkeiten, besonders auch der Geburtenregelung, aufmerksam gemacht und beraten. Wir können diesem hilfreichen Werk nur grösste Verbreitung wünschen. F. U.

Jahresheft der Ehemaligen des Seminars Kreuzlingen. Mitteilungsblatt der Alt-Gymnastika. Zu beziehen bei Ernst Bissegger, Lehrer, Mühlebach bei Amriswil (Thurgau). Zwei Hefte zu je 36 S.: 1949, Thema Lehr- und Wanderjahre; 1950, Vom Stand der Turn- und Sportbewegung.

Zum ersten oben angedeuteten Heft haben folgende Autoren beigetragen: Albert W. Schoop, Lehrer an der alpinen Mittelschule in Davos, der zugleich Redaktor dieser stets reichhaltigen Jahreshefte ist. Er hat den Leitartikel Lehr- und Wanderjahre verfasst. Es folgen Aufsätze von Hans Rüedi (Erfahrungen aus einem Auslandsaufenthalt), J. R. Schmid (Von der Arbeit an Auslandsschweizerschulen), M. B.-T. (Als Hauslehrerin in Peru), Willi Stahl (Von den Reisen eines Landlehrers) und Karl Bredel; Heinrich Ludwig; Alfred Leo Martin (Über die Grenzen).

Das zweite Heft ist dem Thema «Turn und Sportbewegung» gewidmet, das ebenfalls vom obgenannten Redaktor sehr besinnlich eröffnet wird. Arnold Käch (Magglingen) schreibt im Hinblick auf die Kritik, die dem Sport heute entgegengebracht wird, ein entschiedenes «Und trotzdem . . .». Die weitem Beiträge stammen von Jürg Wartenweiler (Vom ideellen Wert des Sportes), Albert Schreiber (Wo stehen wir im Turnen heute?), Heinrich Altherr (Schuljugend — Sportjugend), Fritz Müller (Turn- und Sportunterricht in Kanada). Eine Umfrage wollte die Auffassungen über eventuelle Fehlentwicklungen im Sport feststellen, aber von zwanzig Angefragten antworteten nur drei, diese allerdings sehr lesenswert.

Die Hefte enthalten am Schlusse geschäftliche Mitteilungen des Verbandes «Altgymnastika», bearbeitet vom Präsidenten *Werner Schmid*, Weinfelden. Die Hefte sind entsprechend den Themen auch über den engeren Kreis hinaus der Empfehlung sehr wert. **

Gertrud Lendorff: *Basel* (mittelalterliche Weltstadt). P. Haupt-Verlag. Fr. 3.50.

Band 33 der längst rühmlich bekannten Schweizer Heimatbücher (32 Bilder und 23 S. Text) aus der Feder der bekannten Basler Kunsthistorikerin. *

Dr. Gion Deplazes: *Geschichte der sprachlichen Schulbücher im romanischen Rheingebiet*. Bd. 1 der Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik, herausgegeben vom pädagogischen Institut der Universität Freiburg in der Schweiz. Caritas-Verlag, Luzern 1949.

Beim flüchtigen Betrachten des Titels der vorliegenden Arbeit könnte der Leser leicht die Meinung bekommen, es handle sich um eine «trockene» Geschichtsabhandlung. Doch wer aufmerksam das Werk von Dr. Deplazes durchliest, wird eines anderen belehrt. Es sei an dieser Stelle nur auf zwei Punkte hingewiesen. Diese zeigen aber bereits, dass die Arbeit wert ist, von jedem gelesen zu werden, der sich theoretisch oder praktisch mit Erziehung und Unterricht abzugeben hat.

In sorgfältiger Kleinarbeit untersucht der Verfasser die sprachlichen Lehrmittel der romanischen Volksschule am Vorder- und Hinterrhein (Ausgang des 18. Jahrhunderts bis ca.

1945). Es ist aber unmöglich, Schulfragen ausserhalb des jeweiligen Zeitgeistes zu betrachten. So ist das Werk von Dr. Deplazes nicht nur eine Schulgeschichte, sondern eine kulturgeschichtliche Betrachtung. Es zeigt deutlich und klar das zeitgenössische Denken des romanischen Volkes, wie es sich jeweils in den Bildungsmitteln zeigt. So bietet das Werk vorwiegend den Romanischsprechenden sehr viel, aber auch solchen, die sich in die Kultur des romanischen Volkes vertiefen möchten. Es ist also nicht nur eine Schulgeschichte, sondern ein Stück *Kultur des Romanentums*.

Ein zweiter Punkt: Der Verfasser zeigt nicht nur den Verlauf und die Entwicklung der Bildungsmittel auf, sondern er wagt es auch aus den gewonnenen Kenntnissen Vorschläge für die Praxis zu unterbreiten. Diese betreffen vorwiegend Aufbau und Methode des fremdsprachlichen Unterrichts. Jeder also, der Fremdsprache zu unterrichten hat, aber auch jeder, der sich mit Erziehung und Bildung abzugeben hat, wird das Werk von Dr. Deplazes mit grossem Nutzen lesen. -ens.

Eidg. Statistisches Amt: *Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1948*. Verlag Birkhäuser, Basel. 609 S. Leinen. Fr. 11.95.

Wer von Berufs wegen oder in seinem freiwilligen Arbeitsgebiet auf zuverlässige statistische Daten über das soziale Geschehen in unserem Lande angewiesen ist, wartet immer mit einer gewissen Spannung und Ungeduld auf das Erscheinen unseres amtlichen statistischen Jahrbuches. In vorbildlicher Uebersichtlichkeit ist hier auf verhältnismässig engem Raum das Wichtigste aus einer Unzahl von Einzelerhebungen des Eidg. Statistischen Amtes sowie weiterer Amtsstellen und privater Organisationen greifbar gemacht. Ueber die Herkunft des Zahlenmaterials orientiert ein ausführliches Quellenverzeichnis, wodurch dem Leser, der noch weitere Zahlenangaben benötigt, der Zugang zu den einschlägigen Spezialuntersuchungen erschlossen wird.

Neben der stattlichen Reihe von ständigen Tabellen, die laufend nachgeführt werden, bringt jedes Jahrbuch einen Zuwachs an neuen Zusammenstellungen. Im 57. Jahrgang, der im Oktober 1949 abgeschlossen wurde, finden wir rund 40 solcher erstmals aufgenommener Tabellen. Aus Gründen der Raumersparnis müssen jeweils einige Uebersichten aus dem Vorjahr fallen gelassen werden. Sehr wertvoll ist, dass das alphabetische Register über alle in früheren Jahrgängen vereinzelt enthaltenen temporären Uebersichten Auskunft gibt.

Die rasche Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse mit ihren umwälzenden Wirkungen — ein Merkmal unserer Epoche — hat zur Folge, dass die hierauf bezüglichen Angaben in Lehrbüchern innert weniger Jahre veralten. Das statistische Jahrbuch der Schweiz, das auch einen internationalen Teil von mehr als 40 Seiten aufweist, stellt dem Lehrer immer wieder die letzten erreichbaren zuverlässigen Zahlenangaben zur Verfügung. An Mittelschulen, wie auch in Schulhäusern mit oberen Klassen der Volksschule empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses praktischen Nachschlagewerkes für die Lehrerbibliothek. H.H.

Prof. Dr. W. Feitknecht: *Allgemeine und physische Chemie* (Reinhardts Naturwissenschaftliche Grundrisse). Ernst Reinhardt Verlag, Basel 1949. 302 S. Kart. Fr. 6.40, Leinen Franken 8.60.

Insofern ist die Bezeichnung «Grundriss» zutreffend, als auf knappem Raum mit bestem didaktischem Geschick eine erstaunlich grosse Stoffmenge geboten wird. Der im Lesen chemischer Literatur noch ungeübte Anfänger dürfte indessen Mühe haben, sich in einer derart konzentrierten Darstellung zurecht zu finden. Examenkandidaten kann man aber keinen besseren Helfer empfehlen.

Der Verfasser hat im Aufbau den heute viel gepriesenen Weg vermieden, die Chemie als ein deduktives Ergebnis der Atomtheorie darzulegen. So gelangen im Lehrgang die Arbeitsmethoden als das auch heute noch Wichtigste der Chemie zur genügenden Geltung.

Den Chemielehrern aller Schulstufen, welche Zeit finden, den Lehrstoff wieder einmal vom höheren Standpunkt aus für sich durchzuexerzieren, kann dieser Grundriss beste Dienste leisten. Sb.

ZÜRICH
Unfall

Für Ihre Versicherungen

Unfall, Haftpflicht
Auto, Kasko
Einbruchdiebstahl
Baugarantie usw.

„Zürich“ Allgemeine Unfall- u.
Haftpflicht-Versicherungs-AG.



Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins
erhalten vertragliche Vergünstigungen beim
Abschluss von Einzel-Unfallversicherungen



HANDELSDIPLOM in 6 Monaten

(durch Fernunterricht in 12)

Gratisverlängerung, wenn notwendig, bis zum erfolgreichen Diplomabschluss. Gratisprospekt.
30. Schuljahr.

Ecoles Tamé, Zürich, Limmatquai 30, Luzern,
St. Gallen, Neuchâtel, Fribourg, Bellinzona.

Neuzeitliche Schulmöbel



- solid
- bequem
- formschön
- zweckmässig

Basler Eisenmöbelfabrik A.-G., Sissach

vorm. Th. Breunlin & Co.

Telephon (061) 744 61

NUSSGOLD jetzt in 4 Qualitäten



Mit Nussgold schmeckt's besser!

Heron

Extrakt

1 Lt. ergibt 20 Lt. Eisengallustinte
durch alle Papeterien erhältlich.

BRINER+CO. ST. GALLEN

Zu verkaufen wegen Anschaffung eines Vervielfältigungsapparates durch die Schule

USV-Stempel, Heftgrösse.

Aus ähnlichen Gründen sind 27 privat angeschaffte Stillbüchlein

Kurz und klar! Träf und wahr!

von H. Ruckstuhl billig abzugeben. Beides in tadellosem Zustand.

Anfragen unter Chiffre SL 340 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

Mittelschullehrer

Dr. phil. mit zürcherischem Diplom für das höhere Lehramt in Geschichte, Kunstgeschichte und Latein, sucht auf Frühjahr 1951 Stelle in öffentlicher oder privater Schule. Offerten unter Chiffre SL 338 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

Famille de commerçants

cherche à placer, pour 3-4 semaines, dès le 26 décembre, sa fille, 14½ ans, gentille, dans famille d'instituteur ou de pasteur ayant enfants. Canton de Berne préféré. Bons soins et leçons d'allemand désirés.

Prière d'écrire à Mme J. Michel, Restaurant des Banques, rue de Hesse 6, Genève. P 8304 X

Junge Lehrerin mit Zuger Patent und Lehrtätigkeit an Mädchenoberschule (im Besitz des Schweiz. Geschäftstenographen-Diploms) 336

sucht Stelle als Lehrerin

Offerten unter Chiffre M 52696 G an Publicitas St. Gallen.

Sekundarschule der Stadt Zug

Eine Stellvertretung

für die sprachlich-historischen Fächer ist sofort zu besetzen. 345
Anmeldung mit Zeugnis an die Schulpräfektur der Stadt Zug.

Die kaufmännische Berufsschule Aarau sucht auf Beginn des Schuljahres 1951/1952 für unbestimmte Zeit einen

Hilfslehrer

mit 15 bis 20 Wochenstunden für die Fächer Buchhaltung, Rechnen, Staatskunde und Verkaufskunde an der Verkäuferinnenschule. 341

Die Anmeldungen mit Zeugnissen und praktischen Ausweisen sind bis 3. Januar 1951 an das Rektorat, Zelgli-schulhaus, Aarau, zu richten. OFA 6984 R

Offene Lehrstelle Neuwil/Kreuzlingen

Auf Beginn des Sommersemesters 1951 ist die Stelle eines 342

Primarlehrers

an der Oberstufe (4. bis 8. Kl.) neu zu besetzen.

Die Besoldungsverhältnisse sind gesetzlich geregelt; neuzeitliche Schulräume, grosse, gutausgebaute Wohnung.

Bewerber ref. Konfession sind gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis 4. Dezember 1950 an den Präsidenten der Schulvorsteherschaft Neuwil-Ellighausen in Neuwil (Tel. 8 86 43) einzureichen.

Sekundarschule Zollikon

An der Sekundarschule Zollikon werden auf 1. Mai 1951

zwei Lehrstellen

der sprachlich-historischen Richtung zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die freiwillige Gemeindezulage beträgt Fr. 1700.— bis Fr. 3200.— für verheiratete, bzw. Fr. 1300.— bis Fr. 2800.— für die übrigen Lehrkräfte, zuzüglich 12 Prozent Teuerungszulagen. Das Maximum wird im 11. Dienstjahr erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse des Personals der Gemeinde Zollikon ist obligatorisch.

Die vorgeschriebenen, amtlichen Anmeldeformulare, die auch über die der Bewerbung beizulegenden Ausweise Auskunft geben, sind bei der Gemeinderatskanzlei Zollikon (Aktuariat der Schulpflege) zu beziehen.

Die Anmeldungen sind bis 20. Dezember 1950 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn O. Matter, Guggerstrasse 10, in Zollikon zu richten. 329

Zollikon, den 14. November 1950.

Die Schulpflege.

Haus Serneus, bei Klosters im Prätigau: 1000 m ü. M.
Ideal für Ferienkolonien, Klassen- und Skilager, für Anfänger und Fortgeschrittene (Parsenngebiet), gut und heimelig eingerichtet, ca. 40 Betten mit Feder- und Wolldecken, vorteilhafte Preise. Auskunft durch Frl. D. Gadiant, Serneus i. Pr. 343

Junger Gymnasiallehrer

mit den Fächern Deutsch, Geschichte und Geographie, der aber auch Englisch und Französisch für Anfänger sowie Musikgeschichte (mit eigener Diskothek) erteilen kann, sucht Stelle in öffentlicher Schule oder Institut (ab sofort). 4 Jahre Unterrichtspraxis. Offerten unter Chiffre SL 335 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

Offene Lehrstelle

An der Bezirksschule in Schöffland wird die Stelle eines 344

Hauptlehrers

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung mit Geographie (Fächerzuteilung vorbehalten), evtl. mit Zeichnen, Schreiben, Turnen, zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: die gesetzliche. Ortszulage nach Reglement.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Nur vollständige Anmeldungen sind bis zum 9. Dez. 1950 der Schulpflege Schöffland einzureichen.

Primarschule Allschwil

Auf Beginn des Schuljahres 1951/1952 sind zwei Stellen neu zu besetzen und zwar für

1 Primarlehrer oder -lehrerin

an der Unterstufe, 1. und 2. Schuljahr und

1 Primarlehrer

an der Mittelstufe, 3. bis 5. Schuljahr.

Besoldung: Die gesetzliche (max. Fr. 7900.— für Lehrer und Fr. 6800.— für Lehrerinnen), dazu Teuerungszulage (gegenwärtig 54 %) und Ortszulage bis Fr. 1000.—, bzw. Fr. 600.—. Der Beitritt zur Versicherungskasse für das Staats- und Gemeindepersonal ist obligatorisch.

Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftliche Anmeldung mit den nötigen Ausweisen, Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit und einem ärztlichen Zeugnis bis zum 5. Januar 1951 einzureichen an den Präsidenten der Primarschulpflege Allschwil, K. Suter-Widmer, Blumenweg 15, Neuallschwil.

Allschwil bei Basel, den 17. November 1950.

Primarschulpflege Allschwil.

95 Jahre

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Buchhändler und Verleger

Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!



Soeben sind erschienen:

PROF. ADOLF PORTMANN

Aus dem Wörterbuch des Biologen

Studien über eigenartige tierische Stoffe (Korallen Perlmutter und Perlen, Elfenbein, Amber, Schwämme Tridacna).

Mit 20 Zeichnungen. Kart. Fr. 4.—.

DR. THEODOR MÜLLER (Vorsteher des Gesundheitsamtes Basel)

Hygiene des Alltags

Kart. Fr. 4.—.

Inhalt: Von der Körperpflege / Von den Leibesübungen / Vom Wohnen / Von der Nahrung / Giftstoffe / Wie pflege ich meine Zähne? / Wie schützt man sich vor ansteckenden Krankheiten? / Geistige Hygiene.

VERLAG FRIEDRICH REINHARDT AG., BASEL

Wir helfen Ihnen das rechte Geschenkbuch finden

Buchhandlung

Voit & Nünli

Bahnhofstrasse 94 ZÜRICH 1 Telefon 23 40 88

DAS WEIHNACHTSBUCH

Zusammengestellt von Hermann Boekhoff

280 Seiten, Ganzleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag
Fr. 14.50

Zum ersten Male ist in diesem umfangreichen Werk nahezu das gesamte wertvolle alte und neue Weihnachtsgut in Prosa, Vers und Lied zusammengestellt. Brentano, Dehmel, Eichendorff, Freytag, Goethe, Hebbel, C. F. Meyer, Mörike, Raabe, Rilke, Rosegger, Storm, Britting, Claudius, Hagelstange, Hesse, Kinau, Kneip, Thomas Mann, Scharrelmann, R. A. Schröder, Wiechert, Andersen, Coolen, Dickens, Dostojewski, Hamsun, Lagerlöf, Timmermanns und viele andere mehr sind vertreten. Für die Ausgestaltung schöner weihnachtlicher Stunden bietet das Weihnachtsbuch einen unerschöpflichen Schatz an Vorlesestoffen, Erzählungen, Gedichten und Liedern in der Familie, im Freundeskreis, im Verein und in der Schule. Acht farbige Tafelbilder und zahlreiche Meisterillustrationen schmücken das besonders schön ausgestattete Werk. Sie erhalten das Weihnachtsbuch in jeder Buchhandlung oder beim Verlag Hans Albisser, Postfach Zürich 23.

VOLKSVERLAG ELGG

DIE SCHICKSALSWIESE

Roman von Alfred Hugenberg

Der seit mehreren Jahren vergriffene Roman ist soeben neubearbeitet erschienen.

Ganzleinen nur Fr. 7.50

Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen

Eine brauchbare Hilfe für den Religionsunterricht:

ERNST IMOBERSTEG

DAS KOMMEN GOTTES

Die frohe Botschaft der Jugend erzählt

360 Seiten, Halbleinen Fr. 12.—

Mit diesem Bande sind nun die erwarteten Geschichten zum Neuen Testament (1. Teil) aus der Feder eines besonders begabten und erfahrenen christlichen Erziehers erschienen. Die Geschichten zum Alten Testament, «Der Ruf Gottes», fanden bereits eine sehr gute Aufnahme und Beurteilung. So zum Beispiel:

«Ausgezeichneter Versuch, die altbekannten Geschichten aus dem Alten Testament heranwachsenden Kindern einmal in moderner und lebensnaher Sprache zu erzählen. Keine weitschweifige, vom Zentrum wegführende, sondern aufs Ziel gehende, packende Erzählkunst. Sehr geeignet für Religions- und Sonntagsschullehrer.»

(Leiterbrief der Jungen Kirche.)

EVANGELISCHER VERLAG AG ZOLLIKON-ZH

S. Launer

Universitätsstrasse 11

Tel. 28 45 13

Zürich 6

BUCHHANDLUNG OBERSTRASS

L'aide-mémoire pour l'artisan et le technicien, pour les écoles secondaires et professionnelles, vient de paraître sous forme d'un carnet de grandeur pratique

CALCULS, FORMULES, TABLEAUX

O. Lippuner, Wetzikon / R. Locher, Uster

Traduit de l'allemand:

H. Manigley, Wetzikon

Prix de l'exemplaire Fr. 1.75

Rabais pour grande commande

Disponible dans toutes librairies et papeteries

S. A. IMPRIMERIE WETZIKON / Zch.



95 Jahre

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Buchhändler und Verleger

Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!



... für Ihre
Bücher

Wegmann & Sauter

Buchhandlung ZÜRICH I Rennweg 28
Telephon 23 41 76

4000 Lehrer und Lehrerinnen des In- und Auslandes benützen

Eisenhut's Sprachbüchlein für die Unterstufe

Einzelpreis Fr. 4.— + Wust.

Bei Grossbezügen Fr. 2.80—Fr. 3.80 + Wust.

Seminarlehrer Dudlis **Knospen und Blüten**

ist die reichhaltigste und wertvollste Gedichtsammlung für alle
Anlässe der Unter-, Mittel- und Oberschule. Geschmackvoll gebun-
den Fr. 11.— + Wust.

VERLAG HANS MENZI, GÜTTINGEN (TG)

Für die 9—12jährigen:

Neue Ausgabe, 24. bis 27. Tausend!

Der Schmied von Göschenen

Eine Erzählung aus der Urschweiz
von

ROBERT SCHEDLER

mit Illustrationen von August Schmid
Fr. 6.75

Der Schmied von Göschenen ist ein Standardwerk der
schweizerischen Jugendliteratur, das immer wieder be-
geisterte junge Leser findet.

Für die Kleinen und ihre Mütter:

Neue Ausgabe, 26. bis 29. Tausend!

206 KINDERLIEDER

(hochdeutsch und schweizerdeutsch) enthält das
hübsche Büchlein

Ringe Ringe Rose

Ein Liederbuch für Schweizerkinder, ihre Mütter und
Lehrer

von CARL HESS

mit Zeichnungen von R. Dürrwang.

In farbigem Geschenkband Fr. 5.60.

Durch alle Buchhandlungen oder beim

VERLAG

HELBING & LICHTENHAHN IN BASEL

OFA 12.335 A



DIEDERICHS

MÄRCHEN

DER WELTLITERATUR

Donau- und M.- (2 Bde.), Balkan-M., Englische M., Französische M.
(2 Bde.), Irische M., Isländische M., Italienische M., Kaukasische M.,
Lettisch-litauische M., Neugriechische M., Nordische M. (2 Bde.), Rus-
sische M., Spanische und Portugiesische M., Zigeuner-M.

Altägyptische M., Azteken- und Inkaperuaner-M., Buddhistische M.,
Indianer-M. aus Nordamerika, Indianer-M. aus Südamerika, Iranische
M., Japanische M., Malaiische M., Sibirische M., Südsee-M., M. aus
Turkestan und Tibet, Türkische M.

Jeder Band Halbleinen Fr. 11.40

BÜCHER TANNER BOOKS

Barfusserhof, Basel



HERMANN SCHAFFSTEIN VERLAG

Köln-Marienburg, Robert-Heuser-Strasse 12

Deutsch- und Sachlesestoffe

Blaue und Grüne Bändchen — „Dichtung der Welt“
Lesepläne für Volks- und Höhere Schulen stehen zur Verfügung

Für die Schülerbücherei

Kinder- und Jugendbücher

Sonderprospekt „Wegweiser zu unseren Kinder- und Jugendbüchern“,
auch für Schüler- und Volksbüchereien“

Für die Hand des Lehrers

„Bücherei der Bildung“

Verzeichnisse bitten wir anzufordern!



Der Pestalozzi- Kalender 1951 ist erschienen!

Das Einbandbild des Knaben-
kalenders stellt den Polarfor-
scher Amundsen dar, der vor
40 Jahren als erster den Süd-
pol erreichte. Das Einbandbild
des Mädchenkalenders zeigt in
Erinnerung an Johanna Spyri
(† 1901) die Gestalt des Heidi

PESTALOZZI
KALENDER

aus ihrer bekannten Erzählung. Hunderte von prächtigen
Bildern schmücken und veranschaulichen die spannenden
und zugleich belehrenden Texte.

Zum Preise von Fr. 3.80 (+ Wust.) erhältlich in Buchhandlungen
und Papeterien oder direkt beim Verlag PRO JUVENTUTE
ZÜRICH

95 Jahre

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Zürcher Spezialgeschäfte



Zürcher Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!

DAS SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERRENMODE



Fein-Keller & Co.
Bahnhofstr. 84, Zürich

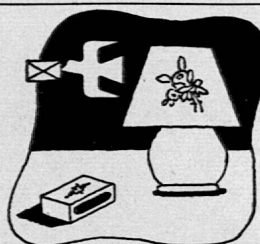
Sihlporte-Talstrasse 82

JACOB BACHMANN

vormalig Alfred Heinrich, Sohn

PORZELLAN-MALEREI U. - HANDLUNG

Selnaustr. 50 ZÜRICH 1 Tel. 23 33 86



PERGAMENT-SCHIRME

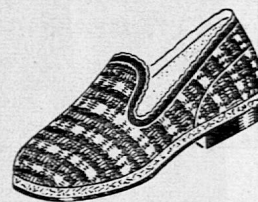
Roh-Artikel zum Bemalen

W. KESSLER

Strehlgasse 14 - Zürich 1

Schenkt praktisch — schenkt Schuhe!

Wie wäre es dieses Jahr mit molligen Hausschuhen, Ski- oder Sportschuhen, modischen Strassenschuhen oder soliden Schuhen für den Beruf usw. usw.



Dosenbach

Schuhhaus

Hauptgeschäft Zürich 1, Rennweg 56, und Filialen

Schöne Geschenke

Hemden
Krawatten
Handschuhe
Strümpfe
Socken
Strickwaren
Unterkleider

immer preiswert und
in grosser Auswahl

von

**Wollen
Keller**

Zürich · Strehlgasse 4
und Bahnhofstrasse 82



Mühlfellner
Seidengasse 14

Rupf



95 Jahre

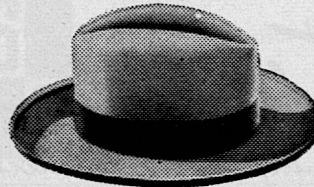
Schweizerische Lehrerzeitung
im Dienste der Zürcher Spezialgeschäfte



Zürcher Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!



Bei Kauf oder Reparaturen von
Uhren, Bijouterien
wendet man sich am besten an das
Uhren- und Bijouteriegeschäft
Rentsch & Co. Zürich
Weinbergstrasse 1 beim Zentral
Mitglieder 10—15 % Rabatt 1



BAUMANN
am
Weinplatz
Zürich 1

FLÜGEL - PIANOS

neu und Occasion

zu günstigen Bedingungen für **Teilzahlung, Miete, Tausch**

Musikalien

klassisch und modern, in Album und Einzelstücken, grosse Auswahl. Italienische, amerikanische und deutsche Musik

Blockflöten - Saiten - Platten

Musikhaus Bertschinger

jetzt Gartenstrasse 32 (Parterre), Zürich 2 - Tel. 23 15 09

Auswahlsendungen • Versand

Grosse Auswahl in

- **Werkzeugkasten**
- **Laubsäge-Garnituren**

in allen Preislagen



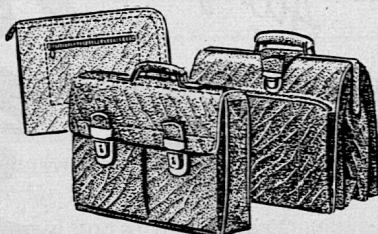
*Jedes Werkzeug
mit Garantie*

Leuthold & Co. Zürich 1

Strehlgasse 10

**gut und gaar
nüd öppe tüür**

Praktisch und repräsentabel muss Ihre Mappe sein. Dieser doppelten Aufgabe werden unsere Mappen gerecht. Bitte überzeugen Sie sich durch Ihren Besuch. Trotz den vorteilhaften Preisen räumen wir Ihnen noch einen Spezialrabatt v. 8% ein.



Bosshardt

AM LIMMATQUAI 120 · ZCH.1
LEDERWAREN UND SCHIRME
TEL. 051 32 39 82



ROBERT **OBER** ZÜRICH

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins • Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

NOVEMBER 1950

16. JAHRGANG NR. 5

Unser neues Verzeichnis

«Das gute Jugendbuch»

ist erschienen.

Erfreulicherweise ist es wiederum gelungen, den Katalog «Das gute Jugendbuch», zusammengestellt von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins, in neuer Auflage herauszugeben. Der Katalog enthält alle gegenwärtig käuflichen Jugendbücher, die von der Jugendschriftenkommission nach eingehender Prüfung empfohlen werden können. Druck und Verlag des Verzeichnisses hat wie früher der Schweiz. Buchhändler- und Verlegerverein übernommen. Die von der Jugendschriftenkommission empfohlenen Bücher der Büchergilde Gutenberg, die bei der Planung der Herausgabe dieser 10. Auflage des Verzeichnisses längere Zeit den Stein des Anstosses bildeten, sind nun auf einem separaten Blättchen zu finden, das den durch das Sekretariat des SLV abgegebenen Katalogen beigelegt wird.

Bestellungen sind an das Sekretariat des SLV zu richten, Preis 60 Rp. zuzüglich Porto.

V.

Deutsche Schundliteratur vor unsern Toren?

Nach zuverlässigen Berichten soll in Westdeutschland alljährlich für rund 60 Millionen Mark Schundliteratur gekauft werden. Von gut orientierten Pädagogen wird behauptet, noch nie sei die deutsche Jugend durch die immer mehr um sich greifende Schmutz- und Schundliteratur so gefährdet gewesen wie heutzutage. Bestimmte Kreise sind daher bestrebt, die Schaffung eines deutschen Bundesgesetzes zur Bekämpfung von Schund- und Schmutzliteratur auf verschiedenste Art und Weise zu fördern und zu beschleunigen, während andere Kreise der Ansicht sind, dass nur durch Schaffung guter und billiger Literatur eine wirksame Abwehr gegen die Sintflut schlechter Druckerzeugnisse errichtet werden kann. In unserem Lande wurde eine bundesgesetzliche Regelung der Bekämpfung von Schund- und Schmutzliteratur von der überwiegenden Mehrzahl der interessierten Kreise anlässlich einer vom Eidg. Departement des Innern am 23. November 1948 durchgeführten Konferenz aus naheliegenden Gründen abgelehnt. Allgemein wurde aber die Ansicht vertreten, dass in Zusammenarbeit von Behörden und privaten Organisationen alles getan werden müsse, um den überhandnehmenden Einflüssen schlechter Druckerzeugnisse mit allen zu Gebote stehenden Mitteln energisch entgegenzutreten. Ein auf gesetzlicher Grundlage beruhender Schutz der Jugend auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft vor Schund- und Schmutzliteratur besteht also nicht. Es wird nun befürchtet, dass nach Schaffung eines neuen Bundes-

gesetzes in Deutschland die ausländischen Verleger zweifelhafter Literatur die vorhandene Produktion in anderen deutschsprachigen Gebieten abzusetzen bestrebt sein werden, vor allem in der Schweiz, wie dies nach der Einführung des deutschen Reichsgesetzes gegen die Schund- und Schmutzliteratur im Jahre 1926 der Fall war. Die damalige Überflutung unseres Landes mit schlechter Jugendliteratur aus Deutschland führte dann zur Gründung des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes im Jahre 1931.

Diesmal stehen einer massenhaften Einfuhr schlechter Druckerzeugnisse die Hefte des Schweiz. Jugendschriftenwerkes gegenüber, das gesamthaft seit seiner Gründung über 8 000 000 Hefte herausgegeben und in den letzten zwei Jahren einen durchschnittlichen Verkauf von 575 000 Exemplaren erzielt hat. Trotzdem gilt es aber, einer eventuellen weiteren Massenausfuhr schlechter Jugendschriften nach der Schweiz durch Aufklärung der gesamten Lehrerschaft vorzubeugen.

J. K.

Die schwarze Maske und der tapfere Alois

(Propagandablatt des SJW)

Für einige Zeit hatten wir einen deutschen Buben bei uns auf Besuch. An Gepäck brachte er nicht viel mit; den grössten Teil seines Rucksackes nahmen «Räuberheftli» ein. Was da alles zwischen Finken und gestopften Socken herumlag: «Der Tod lauert hinter dem Schlüsselloch — «Mord in der Badewanne» — «Der letzte Held» —, lauter solch drohende Titel standen in schwarzen Lettern auf roten, grünen und blauen Heften, und grelle Bilder gehängter Cowboys, schwarzer Revolvermündungen und blutiger Leichen machten aus diesem Kinderrucksack die reinste Mörderhöhle. Aber Dieter war sehr stolz auf seine Schätze; in seiner Klasse gäbe es Buben, die noch viel mehr Hefte besässen als er, berichtete er mir, doch hätte er die tollsten. Und sie waren wirklich toll, das musste ich zugeben, nachdem ich sie durchblättert hatte, war doch alles darin vorhanden, was man an Gift und Schund einem kindlichen Gemüt nur zumuten kann. In Deutschland muss die Schundliteratur wieder eine förmliche Renaissance erleben, und es ist nur zu hoffen, dass durch trübe Kanäle nicht allzuviel von diesem Schmutzwasser in unser Land abgeleitet wird. — Wie sollte ich mich nun verhalten? Dem Buben die Hefte wegzunehmen, war ganz unmöglich, und zudem hat das Verbot, bestimmte Bücher zu lesen, schon zu Grossvaters Zeiten das Gegenteil bewirkt. Und doch wollte ich um jeden Preis verhindern, dass auch meine Buben dieses Zeug lasen. — Da sah ich einmal, wie Dieter meinen Buben seine Hefte zeigte und dabei die schauerlichsten Geschichten von einem Kerl namens «Schwarze Maske» erzählte. Sie hörten eine Weile zu, dann meinte der ältere: «Das ist doch Blödsinn, was

du da erzählst.» — Dieter war sehr beleidigt und sagte: «Dann zeig du mir doch einmal deine Hefte, wenn du so viel gescheitere hast.» Nun holten die Buben ihre SJW-Hefte hervor, und erst verglichen sie einmal die Titelbilder. Freilich grinsten auf den SJW-Hefen keine Totenköpfe, aber es waren doch viele Sujets da, die sogar einem abgebrühten Jungen wie Dieter das Herz höher schlagen liessen. Da hiess es «Schiffbruch im Luftmeer», und das Titelbild zeigt ein Flugzeug, aus dem verzweifelt drei Männer stürzen und sich durch den Luftraum fallen lassen. Auf einem anderen Bild schlagen Alemannen und Römer wütend aufeinander los, Schilder und Schwerter blitzen, und wiederum bekamen die drei Buben beim Anschauen heisse, rote Backen. «Willst du eines lesen?» fragte mein Uli, und Dieter nickte. «Die sehen auch toll aus», meinte er beiläufig und griff zu «Hütet euch am Morgarten». «Darin kommt», erklärte Peter, «ein Alois vor, der ist noch viel tapferer als deine ‚Schwarze Maske‘.» — Dieter versorgte seine «gfüchigen» Hefte wieder im Rucksack.

Denkt, was weiter geschah: die Hefte blieben im Rucksack, solange Dieter bei uns weilte. Und als es ans Abschiednehmen ging und Dieter uns bat, ob er einige von den SJW-Hefen mitnehmen dürfe, schenkten wir ihm ein ganzes Berglein, und er liess uns dafür ohne weiteres seine zahlreichen «Schwarzen Masken» da. Sie gaben unser erstes, prasselndes Herbstfeuer. «Es war», so sagten meine Buben, «ein Siegesfeuer für Alois.» — Schlechtes soll man, lautet eine alte Weisheit, nicht mit Verboten bekämpfen, sondern mit Besserem.

I. G.

Schweizerische Volksbibliothek

Am 22. Oktober 1950 fand in Neuenburg die Generalversammlung der Schweizerischen Volksbibliothek statt. Präsident des Stiftungsrates ist Rektor Fritz Hunziker (Literargymnasium Zürich), Präsident des Vorstandes G. Chevallaz, Direktor des waadtländischen Lehrerseminars. Als Oberbibliothekar amtiert Dr. Hans G. Wirz in Bern. Der 30. Jahresbericht (1949) kann erfreulicherweise melden, dass durch Beschluss der Eidg. Räte die Bundessubvention von Fr. 60 000.— auf Fr. 120 000.— pro Jahr erhöht worden ist. Ferner hat die Konferenz der Erziehungsdirektoren die Kantone ermuntert, die Volksbibliotheken jährlich mit 2 Rp. pro Kopf ihrer Bevölkerung zu subventionieren. Bis jetzt sind 12 Kantone dieser Aufforderung nachgekommen. Der Bücherbestand der 7 Kreisstellen und der Hauptstelle Bern beläuft sich gegenwärtig auf rund 200 000 Bände, davon sind im vergangenen Jahr aus 3058 Wanderbüchereien 115 548 Bücher entliehen worden. Jede der sieben Kreisstellen (Bellinzona, Bern, Chur, Freiburg, Lausanne, Luzern und Zürich) hat eigene Kataloge, die gegen Bezahlung abgegeben werden. Auf Wunsch übernimmt die Bibliothek ganz oder teilweise die Zusammenstellung einer Wanderbücherei. Ausführliche Leihbedingungen für Wanderbüchereien sind in der Benutzungsordnung 1 enthalten.

Unterhaltungsliteratur sowie allgemein belehrende Literatur wird nur in Bücherkisten abgegeben an Behörden, Amtsstellen, Gemeinden, Schulen, Bibliotheken, Anstalten, Firmen und Vereine, wie auch an Lesergruppen von mindestens 6 Personen. Diese Stationen vermitteln die Bücher an die einzelnen Leser. Gruppen von 3 bis 5 Lesern (Familien und Hausgemeinschaften) sind zum Bezug von Büchereien mit 10 Bänden berechtigt.

Verfügbar sind Kisten mit 10, 20, 40, 70 und 100 Bänden, für die eine monatliche *Leihgebühr* und eine einheitliche *Transportgebühr* für Hin- und Rücksendung in der ganzen Schweiz durch Bahn oder Post nach folgenden Ansätzen erhoben werden:

	Leihgebühr für 1 Monat	Transportgebühr hin und zurück
für 10 Bände	1.—	2.50
für 20 Bände	2.—	4.—
für 40 Bände	4.—	6.—
für 70 Bände	7.—	8.—
für 100 Bände	10.—	10.—

Die *Leihfrist* beträgt 1—6 Monate.

Die Generalversammlung ermöglichte eine anregende Aussprache zwischen den leitenden Organen und den Mitarbeitern und gewährte Einblick in die segensreiche Tätigkeit der nunmehr 30 Jahre alten Stiftung.

W. V.

Aus dem Jahresbericht 1949 des SJW

«Waren in den Nachkriegsjahren vor allem die Jugendlichen in der Westschweiz und im Kanton Tessin den verderblichen Einflüssen schlechter Jugendliteratur ausgesetzt, so stellten sich in jüngster Zeit bedrohliche Anzeichen dafür ein, dass auch eine neue Massenproduktion von Schundliteratur aus dem deutschsprechenden Ausland und deren Einfuhr befürchtet werden muss. Um die verheerende Wirkung schlechten Schrifttums zu bannen, erscheint es dringend nötig, die äussersten Kräfte zur immer weiteren Verbreitung guter Jugendliteratur einzusetzen.»

«Obschon sich das SJW bei der Herausgabe seiner Schriften ganz auf die schweizerischen Bedürfnisse konzentriert, ist doch das Interesse des Auslandes oft recht gross. Ein Werk in dieser Form scheint im Ausland noch nicht zu existieren und zieht darum immer wieder die Aufmerksamkeit ausländischer Jugendschriften-Fachleute auf sich, die stets erstaunt sind, dass sich bei uns Angehörige der verschiedensten Kreise zur gemeinsamen Sache zusammenfinden und harmonisch zusammenarbeiten. Ausländische Verleger interessierten sich stärker als im Vorjahr für die Erwerbung von Abdrucksrechten, sowie ausländische Kioskunternehmen und Buchhandlungen für die Anschaffung von SJW-Schriften, so dass in vermehrtem Masse Abdrucksrechte gegen Entschädigung abgegeben und SJW-Schriften zu den regulären Preisen ins Ausland geschickt werden konnten. Bereits begannen sich auch Wege abzuzeichnen, die in absehbarer Zeit eventuell die Grundlage für die Erfüllung der Wünsche deutscher Interessenten zum Ankauf grösserer Quantitäten von SJW-Schriften bilden könnten.»

«Nach Abzug der im Jahre 1948 nahezu vollständig ausverkauften Auflage von 70 000 Exemplaren des Jubiläumshäftes «100 Jahre Bundesstaat» wurden beinahe gleichviel Hefte verkauft wie im Vorjahr, nämlich 547 339 Hefte gegenüber 552 033 Heften im Jahre 1948.

Um einen bildlichen Begriff von der Grösse des SJW-Schriftenverkaufs zu gewinnen, stelle man sich einmal vor, dass mit den im Längsformat aneinandergereihten, im Jahre 1949 verkauften SJW-Heften und -Sammelbänden die SBB-Linie von Zürich nach Chur belegt werden könnte!«

Josef Reinhart: „Heimelig Lüt“ (Geschichte für zum Obesitz) (Sauerländer-Verlag, Aarau)

Der grosse Solothurner Geschichtenerzähler, mit dessen Erzählungen und Versen mehrere Generationen von Lehrern und Schülern aufgewachsen sind und neu aufwachsen, hat im Rahmen seiner «Gesammelten Werke» als 8. Band «Heimelig Lüt» erscheinen lassen, 10 Geschichten, zum Teil völlig neu, zum Teil aus der früheren Ausgabe übernommen, überprüft und neu bearbeitet. Einige Geschichten des alten Bandes sind weggelassen; sie haben trotz ihrer Beliebtheit und Verwurzelung im Volk den Kunstauffassungen und strengen, selbstkritischen Maßstäben des Dichters nicht mehr standgehalten.

«Heimelig Lüt», ein Buch von beinahe 400 Seiten, trägt unter den bis jetzt neu erschienenen Büchern Josef Reinharts den Stempel reiner novellistischer Kunst. «Galmisbub», «Waldvogelzyte» usw. sind ichgebundene, dem eigenen Dasein verhaftete, entzückende Jugend- und Menschengedenken. Hier aber, in «Heimelig Lüt», tritt der Erzähler zurück, hinter seine Bilder und Gestalten und wird zum Baller und Lenker von Schicksalen, zum Meister der eigentlichen Mundartnovelle. In der früheren Ausgabe trat dies nicht durchwegs so eindeutig zutage, da noch ein oder

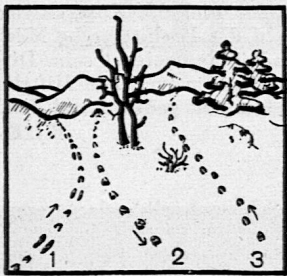
zwei Stücke vorhanden waren, die ebensogut etwa in «Waldvogelzyte» hätten stehen können. Diese sind verschwunden und haben Geschichten Platz gemacht, die in den vom Dichter bewusst geschaffenen Rahmen passen. Dieser Rahmen ist auf ein bestimmtes Stück Heimat gelegt, das landschaftlich und menschlich echtes, gesamtschweizerisches Gepräge hat. Gestalten wie der «Schrynerlix», der «Holzmacher-Karli», der «Dursli» gedeihen rings im Schweizerlande; fast in jedem Dorf existieren sie, unerkant und unbekannt. In Josef Reinhart ist ihnen ihr Dichter erstanden, ein Mensch, der in ihren anonymen, scheinbar am Leben vorbeigehenden Existenzen etwas Wesentliches, ein Grundelement unserer Volksgemeinschaft erkannt hat. Diese dichterische Einsicht hat ihn zur Darstellung von ganz bestimmten Lebensausschnitten geführt, jener Stellen, wo das Einzelleben zum Fall, das heisst zum sichtbaren Exempel wird und grössere, sich mit andern überschneidende Kreise wirft. Wir sehen: auch die geringe Existenz — gerade sie — hat ihre bewegenden Höhepunkte, von denen aus die merkwürdige Verquickung der Lebensumstände aller sichtbar wird. Jedes Dasein birgt seine novellistischen Stoffe und Momente, wo der private Lebensgehalt ins Allgemeine sich ausweitet und eigenes und fremdes Schicksal bildet und verwandelt. Josef Reinhart hat in seinem neuen Buch die Menschen immer da aufgegriffen, wo ihr Leben sich verdichtet, Höhen- oder Tiefpunkten zustrebt und zu Entscheidungen drängt. Das gibt seinen Erzählungen die Spannungsgeladenheit und jenen Reiz, den Dichtung immer hat, wenn sie den Leser persönlich berührt. Das geheimnisvolle Walten der Gemütskräfte, der Liebe in all ihren Spielarten, die Verflochtenheit von Trieb und sittlichem Empfinden, der Widerspruch zwischen Gesetz und Eigensinn, das Verfangensein in der eigenen Problematik geben das psychologische Fundament zu diesen intimen und doch allgemeingültigen, substarreichen Erzählungen.

Reinharts Mundartprosa liest sich wie Schriftsprache; ihre Spielfreudigkeit ermöglicht die Gestaltung jedes Sinneseindrucks ebenso wie die differenzierte Darstellung intimen Seelenlebens. Die unmittelbar aus dem Erlebnis erwachsene Diktion erhebt sie zu einem Kunstmittel, das Leser wie Hörer direkt anspricht. Darum sind die Geschichten in «Heimelig Lüt» ein unvergleichlicher Vorlesestoff für Schule und Haus. Kind und Erwachsener finden sich selbst in diesen Geschichten wieder, sie sehen und hören sich, lachend und weinend, und sie fühlen sich in eine Welt verzaubert, die ihre wirkliche, und doch Land der Sehnsucht, Heimwehland ist.

Otto Basler.

Vom neuen Pestalozzi-Kalender

Der von Frl. A. Autor redigierte und im Verlag Pro Juventute erscheinende Pestalozzi-Kalender ist für das neue Jahr in der altgewohnten Reichhaltigkeit erschienen. Als besondere Neuerung seien die im Kalendarium eingestreuten Anregungen zu Naturbeobachtungen erwähnt, von denen wir hier zwei Proben veröffentlichen.



(beispielsweise die Schafe aus den Zwischenklauensäckchen); Hunde können kraft ihres Witterungsvermögens solchen Spuren folgen.



an der Narbe abstreift. Hummeln fliegen spät, daher fällt die Kleesamenreife erst in den Nachsommer.

Fährten und Spuren sind Fussstapfen («Trittsiegel») in Schnee, Sand und weicher Erde; das «Lesen» der Spuren ist eine aufschlussreiche, hochinteressante Beschäftigung, die viel Übung und Scharfsinn erfordert; es lassen sich sogar die Fährten bei langsamer (Bild: Hase 1, Fuchs 2, Reh 3) und rascher Fortbewegung der Tiere unterscheiden. Ausser den Fußstapfen hinterlassen viele Tiere Duftstoffe aus besonderen Drüsen

Der Rotklee und die Hummel. «Was haben denn die beiden miteinander zu tun?», wirst du denken. Sogar sehr viel! Der Rotklee ist für die Blütenbefruchtung sozusagen ausschliesslich auf die dicken Hummeln angewiesen. Der tiefe Blütenkelch des Klees ermöglicht es nur der Hummel, mit ihrem langen Rüssel bis zum Nektar auf dem Kelchgrund vorzudringen, wobei sie unbeabsichtigt gleichzeitig etwas Blütenstaub an der Narbe abstreift. Hummeln fliegen spät, daher fällt die Kleesamenreife erst in den Nachsommer.

Neue SJW-Hefte

Neue SJW-Hefte, zu beziehen bei örtlichen Schulvertriebsstellen, Buchhandlungen und Kiosken oder bei der Geschäftsstelle des SJW, Postfach, Zürich 22, zum Preis von 50 Rappen.

Nr. 358: **Brot und Zirkusspiele** von H. Bracher, Reihe «Geschichte», von 13 Jahren an, Oberstufe. — Ein Kleinbauer in den Albanerbergen wird durch die Verfolgung eines Gutsbesitzers in die Stadt Rom vertrieben, lernt dort die Nöte und Leidenschaften der Proletarier (Besitzlosen) kennen, macht als treuer Helfer des Tiberius und des Gajus Gracchus die blutigen Wirren um die Landreform mit und stirbt an der Seite seines Herrn.

Nr. 359: **Pangkuk der Prahlhans** von E. Wismer, Reihe «Literarisches», von 11 Jahren an, Mittelstufe. — Wie ein Prahlhans von seiner Aufschneideri kuriert wird und andere Märchen aus dem Morgenland.

Nr. 360: **Kampf um die Gipfel der Welt** von Prof. G. O. Dyhrenfurth, Reihe «Reisen und Abenteuer», von 14 Jahren an, Mittel-/Oberstufe. — Die höchsten Berggipfel der Welt liegen im Himalaya, alle sind über 8000 m hoch. Im Jahre 1950 gelang es Forschern, den ersten Achttausender zu bezwingen. Von den mühsamen Besteigungen erzählt ein bekannter Himalaya-Forscher.

Nr. 361: **Bruder Klaus** von J. Reinhart, Reihe «Biographien», von 12 Jahren an (Mittel- und Oberstufe). — Mit grosser Lebendigkeit und Anschaulichkeit wird das Leben von Bruder Klaus gezeichnet. Wir begleiten ihn von seiner Jugend an, begegnen ihm daheim auf seinem kleinen Gut und ziehen mit ihm in den Ranft, wo er ein Heiliger wird.

Nr. 366: **Singen und spielen, juchhei!** von R. Haegni, Reihe «Jugendbühne», von 7 Jahren an (Mittelstufe). — Ein Heft mit fröhlichen Theaterspielen und Gesprächen zum Aufführen für Erst- bis Drittklässler.

Nr. 367: **Anselmo** von Lisa Tetzner, Reihe «Literarisches», von 10 Jahren an (Mittelstufe). — Die bekannte Märchenerzählerin begibt sich hier auf realistischen Boden. Sie gestaltet ein Stück Arbeiterleben aus dem Süden, in das die Trunksucht hineinspielt. Fein ist dargestellt, wie der Sohn dem Vater auf den rechten Weg hilft. Da sind Kräfte wirksam, die auch in der modernen Fürsorge fühlbar werden.

Nr. 368: **Als ich das erstmal auf dem Dampfwagen sass** von Peter Rosegger, Reihe «Literarisches», von 10 Jahren an (Mittelstufe). — Ein junger Bauernbub fährt zum erstenmal mit der Eisenbahn und erlebt mit seinem wunderlichen Oheim Lustiges und weniger Lustiges. Das Heft enthält ferner noch andere Erzählungen aus der Jugendzeit Peter Roseggers, des Waldbauernbuben.

Nr. 369: **Meine eigene SBB** von Fritz Aebli, Reihe «Spiel und Unterhaltung», von 7 Jahren an (Unterstufe). — Dieses Heftchen wird auseinandergenommen — und dann liegen sechs Modellbogen zum Bemalen, Ausschneiden, Falten und Kleben bereit. Es entstehen ein vollständiger Tunnel und ein Bahnhof. Kurze Texte geben die nötigen Arbeitsanleitungen.

Nr. 370: **Hirtensagen** von Peter Kilian, Reihe «Literarisches», von 10 Jahren an (Mittelstufe). — Spannend geschrieben und oft recht gruselig sind die Sagen aus den Schweizer Bergen, die sich im Wallis und Sängisgebiet oder auch in andern Gegenden zugetragen haben.

Nr. 371: **Allerlei Handwerker** von Fritz Aebli, Reihe «Zeichnen und Malen», von 7 Jahren an (Unterstufe). — Handwerker, die am Hausbau beschäftigt sind, aber auch Schuh-, Uhrenmacher und Hufschmied sind in ganzseitigen Bildern zum Ausmalen dargestellt. Der Text kann durch die Zeichner noch ergänzt werden.

Nachdrucke

Folgende, vielverlangte Nachdrucke sind nun wieder erhältlich:

Nr. 11 (5. Auflage, 56.—71. Tausend):

Fridtjof Nansen I von F. Wartenweiler, Reihe «Biographien», von 10 Jahren an, Oberstufe. — Nansen als Bub der mutige Robinson im norwegischen Wald. Nansen als Jüngling der tüchtigste Sportsmensch und kühnste Abenteurer. Nansen als junger Mann der Bezwingen von Eis und Schnee, Hunger und Kälte, der Polarfahrer und Meeresforscher. Wo ist ein Junge, den er nicht mitreisst? Gewaltigeres leistet er als reifer Mann, das Wichtigste im hohen Alter: da wurde er gütiger, unermüdlicher Arzt für die leidende Menschheit.

Nr. 84: **Salü Pieper** (2. Aufl.) von Olga Meyer, Reihe «Für die Kleinen», von 7 Jahren an (Unterstufe). — Pieper ist ein lustiger Kanarienvogel. Walti, der Bub armer Eltern, hat ihn

im Höflein erwischt. Eines Tages erscheint eine fremde Frau. Walti wehrt sich verzweifelt um seinen kleinen Freund. Da verzichtet die Frau auf ihr liebes Vögelein und schenkt es dem Buben.

Zwei neue deutsche Hausbücher

(Georg-Westermann-Verlag, Braunschweig)

Das Weihnachtsbuch

Der grossformatige, reich und stimmungsvoll von Karl Voss illustrierte Band enthält auf fast 300 Seiten eine Fülle von weihnachtlichen Gedichten, Erzählungen und biographischen Ausschnitten, die mit wenigen Ausnahmen der deutschen Literatur entnommen sind. Die Autorenliste des von Hermann Boekhoff zusammengestellten Bandes enthält Namen, die zumeist auch in der Schweiz bekannt sind. Es handelt sich nicht um ein eigentliches Kinderbuch; etliche der Beiträge stellen Anforderungen, z. B. die Gedichte von C. F. Meyer oder der Ausschnitt aus dem «Buddenbrooks», aber das Ganze gehört in die gute Tradition deutscher Hausbücher. Preis Fr. 14.50.

Das grosse Märchen- und Sagenbuch

(Der deutschen Kinder wundersame Deutschlandreise)

Das 330 Seiten starke gediegene Hausbuch bietet «eine Wanderung durch das heimatliche Land der Märchen, Sagen und Geschichten unter Führung von Bernhard Klaffke» und ist von Robert Hirschberger hervorragend illustriert. Die kurzen, sympathischen Ueberleitungen des Herausgebers stellen die schönsten deutschen Märchen und Sagen (aus der Sammlung der Brüder Grimm, Reineke Fuchs, Till Eulenspiegel, Die sieben Schwaben usw.) in den landschaftlichen Rahmen ihres Ursprungsgebietes. So werden eine stattliche Zahl Perlen aus der deutschen Jugendliteratur zu einer Kette aufgereiht, die von der Nordsee bis in den Schwarzwald und über die bayerischen Alpen bis nach Pommern und an die Ostsee reicht. Eine dem Buch beigegebene grossformatige farbige Karte zeigt anschaulich den Verlauf dieser literarischen Wanderung, die, frei von aller chauvinistischen Entartung, die deutschen Kinder auf die unsterblichen Gestalten der Volksdichtung ihres Heimatlandes aufmerksam machen will. Wir freuen uns, zu sehen, dass der grosse deutsche Bücherhunger auf solch gediegene Art gestillt werden kann, und besonders, dass in unserem Nachbarland die berechtigte Liebe zur Heimat auf so vornehme Art genährt wird. Preis Fr. 13.40. W. V.

Besprechung von Jugend- und Volksschriften

Vorbemerkung: Der Katalog-Ausschuss der Jugendschriftenkommission macht erneut darauf aufmerksam, dass für die unter dieser Rubrik erscheinenden Rezensionen immer der gesamte Katalog-Ausschuss die Verantwortung übernimmt. Jedes Jugendbuch ist nicht bloss von dem Mitglied gelesen worden, das den Rezensionstext abfasst, sondern von einem oder mehreren weiteren Kollegen.

Jugendzeitschriften

Unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins stehen:
Der Schweizer Kamerad (Verlag Pro Juventute, Zürich).
Illustrierte Schweizer Schülerzeitung (Verlag Buechler, Bern).
Jugendborn (Verlag Sauerländer, Aarau).

*

«Allzeit bereit», Monatsschrift der Schweizer Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Redaktor: B. Knobel, Winterthur. Expedition: Geschäftsstelle Zürich 8, Seefeldstrasse 8. Preis Fr. 4.— im Jahr.

Im dichten Wald (leider weist er stellenweise nur Gestrüpp auf) der Schweizer Jugendzeitschriften ragt durch ihre Eigenart und Frische die Monatsschrift der Schweizer Pfadfinderinnen und Pfadfinder, «Allzeit bereit», augenfällig heraus. Obschon sie sich naturgemäss mit ihren lebendigen Erzählungen, Belehrungen und Ermahnungen in erster Linie an die Pfader wendet, werden auch Knaben und Mädchen, die ausserhalb der Pfadfinderei stehen, sich an dieser gut redigierten Schrift erfreuen können.

Neben dem erzählenden Teil werden den Naturbeobachtungen, der Geschichte und der Geographie ein ansehnlicher Platz

eingesäumt, so dass «Allzeit bereit» nicht nur der Jugend, sondern auch allen Erziehern als unterhaltende und belehrende Monatsschrift empfohlen werden kann. Sie erscheint schon im 34. Jahrgang und hat sich durch den direkten Kontakt mit ihren jugendlichen Lesern eine beneidenswerte Lebendigkeit bewahrt. H. Rk.

Neue Musikhefte

So sing und spiel ich gern. Herausgegeben von Rud. Schoch. Musikverlag zum Pelikan. 71 Seiten. Brosch. Fr. 4.90 + Wust.

Wem möchte nicht das Herz im Leibe springen, wenn er zu diesem in Inhalt und Gestaltung vorzüglichen Büchlein greifen darf! Setzt euch um den Familientisch, blättert es auf — und die Zünglein werden sich von selber lösen. Der buntfarbige, frohe Bilderschmuck schlägt eine Zauberbrücke zu den einfachen, lieben Melodien, die uns durch den Tag, die Jahreszeiten, zur Arbeit oder auf die Wanderung geleiten. Und wenn den Kleinen das Stillsitzen zur Mühe wird, hupsen und tanzen sie noch ein Weilchen zu den munteren Spielliedchen und beschliessen das Feierstündchen mit einem zarten Wiegenlied.

Die Schweizer Ausgabe dieses Büchleins, das etwas umfangreicher auch in Deutschland Verwendung findet, hat Rud. Schoch betreut. Vorbehaltlos anerkennen wir seine Auswahl, die er mit echten Kinder- und Volksliedern ergänzt und mit schweizerischen Texten versehen hat. Im Vorwort erläutert er, wie die Liedchen gesungen oder von Blockflöten gespielt werden können. Vielen Liedchen sind ansprechende Begleitstimmen in Fussnoten beigegeben.

Kurzum: Ein Büchlein, das in Familie und Schule erquickende Freude bringen wird! E. M.

Weihnachtslieder. Herausgegeben von Ernst Klug. Lieder von 8 Nationen aus dem Kinderdorf Pestalozzi Trogen. Fr. 3.70. Vom Kinderdorf zu beziehen.

Liebevoll zusammengestellt vom Musiklehrer des Kinderdorfs und mit Titelvignetten von Verena Klug geschmückt, bilden die ausgewählten Volkslieder ein Sinnbild für die vom Kinderdorf angestrebte Versöhnung unter den Nationen. *

Klassiker-Tänze I für Sopran-C-Blockflöte und Klavier, eingerichtet von W. Woehl. Pelikan-Verlag, Zürich. Fr. 2.10.

16 allerliebste Stücke von Haydn, Mozart und aus volkstümlichen Quellen. *

Jugendbühne für 10—14jährige

Dino Larese: Die drei Gaben. Drei Märchenhörspiele. Volkssverlag Elgg. 1950. 56 Seiten.

Was von Larese als «Spiel» gestaltet wird, verrät immer eine dichterisch anmutige und sprachlich leicht fassliche Form. Die drei vorliegenden Hörspiele fliessen munter und gewandt dahin. Die akustischen Hörkulissen unterstützen den lyrischen Gehalt. Wenn nun der Verfasser für die ersten zwei Spiele (Die drei Gaben, Die Bremer Stadtmusikanten) meint, sie «könnten mit wenigen Strichen und kleinen Umstellungen auch auf der Schaubühne gespielt werden», so haben wir starke Zweifel, um so mehr, als den Spielen etwas der Humor und die Kontrastwirkungen fehlen. Am besten möchte wohl das Bechsteinsche Märchen «Die drei Gaben» für die Jugendbühne geeignet sein. Die Hörspielfassung von «Rapunzel» ist mit feinen lyrischen Mitteln durchgeführt, doch scheint uns der Schluss zu gedehnt und dem Grimmschen Gehalt entfremdet. Wi. K.

Gedichte

Albin Fringeli: Der Holderbaum. Schwarzbueb-Verlag Jeger-Moll, Breitenbach, 1950. 157 Seiten. Kart. Fr. 7.50.

Diese Sammlung von «Värsen» um Schwarzbuibelang umfasst zehn Dutzend kürzere und längere Gedichte, die alle der engeren Heimat des Dichters entsprossen sind und ihr körperliches und seelisches Gesicht besingen. Mundartliche Heimatdichtung hat es nicht mehr leicht; die Themenauswahl ist beschränkt, und die Art der Themenverarbeitung muss ihrerseits auf die vielen — berufenen und ungerufenen — Vorbilder achten, d. h. darf sie nicht durch Nachahmung oder Wiederholung unangenehm in Erinnerung rufen. Albin Fringeli hat das Kunststück fertiggebracht, in neuen Tönen zu singen, die doch völlig vertraut und heimelig wirken. Sein lyrisches, rhythmisches und gereimtes Lob auf seine heimatliche Umgebung und die dort lebenden Menschen hat schlichtes, gesundes Mass, ist ganz nach innen gewendet und erreicht durch ihre geistige Geschlossenheit die Stufe des allgemein Menschlichen und allgemein Gültigen. Das Schwarzbubenland kann auf seinen Sänger stolz sein. Cy.



95 Jahre

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Zürcher Spezialgeschäfte



Zürcher Mitglieder! Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachtseinkäufe!

SKI mit Kanten und Diagonalzug-Bindung
ab Fr. 64.50

Grosse Auswahl in Skibekleidung
und Skischuhen

Sporthaus UTO
Bahnhofplatz Zürich



S.S. für elegante Herrenkleidung

S.S. Herrenkleidungs-AG. am Paradeplatz, Zürich



M. Affolter

ZÜRICH 1
STREHLGASSE 25

Tel. 27 45 77

UHREN BIJOUTERIEN

ab Fr. 79.-

Krampfaderstrümpfe

Verlangen Sie Prospekte
und Masskarte

Leibbinden, Gummiwärmefla-
schen, Heizkissen, Sanitäts-
und Gummiwaren

E. Schwägler, vorm. P. Hübscher
Zürich, Seefeldstr. 4 P 249 Z



MÖRGELI
Vergolden u. Einrahmen
ZÜRICH SCHIPFE 3 TEL 239107

FIEDLER
Handschuhe

gegr. 1892

Bahnhof-
strasse 64

Zürich 1

Cravatten · Strümpfe · Socken · Echarpen · in reicher Auswahl

Bühler

**Lederwaren u.
Reiseartikel**

Zürich, Seidengasse 17, beim Löwenplatz

Lehrer erhalten den üblichen Rabatt

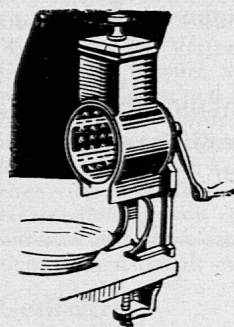


Die grosse Auswahl wird Ihnen
das Schenken erleichtern!

Fritz Schär · Zürich 1

Messerwaren

Bahnhofstrasse 31 Telephone 23 95 82



Geschenke

mit bleibendem Wert.

Bestecke, Kaffee- und Tee-Services,
Backapparate, Backformen

in vielseitiger Auslese preiswert bei

C. GROB, Haushalts-Geschäft

Zürich 1, Glockengasse 2 /
Strehlgasse 21, Telephone 23 30 06

Willkommene Geschenke

Aparte Tischdecken, Teegedecke aus Leinen,
Schürzen, handgewoben und bestickt
Taschentücher für Damen und Herren
in grosser Auswahl und auserwählten Qualitäten

Im Dezember
über Mittag
geöffnet

**Leinenweberei
Langenthal AG**

Strehlgasse 29

Zürich



**Loden-Mäntel
und -Pelerinen**

aus echten Kamelhaarloden,
wasserdicht, 100% rein-
wollen, in allen Farben und
verschiedenen Façonnen

Loden-Stoffe und -Anzüge

in erstklassigen Tuchloden, wetterfest

LODEN-DIEM Römergasse 6 ZÜRICH 1
